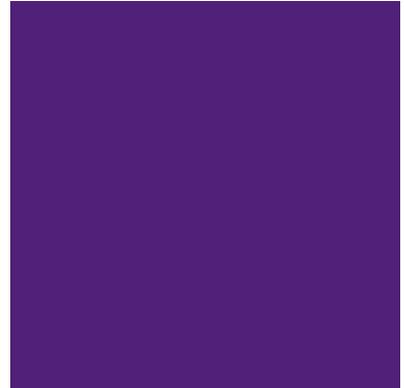


Nachhaltigkeitsbericht
der
Evangelischen Bank eG



INHALT

Summary	4
Vorwort des Vorstands	6
Unternehmensphilosophie	8
Nachhaltige strategische Ausrichtung der Evangelischen Bank	10
Identifikation wesentlicher Themen	
Wesentlichkeitsanalyse	12
Nachhaltigkeitsziele	14
Nachhaltigkeitsorganisation	15
Nachhaltigkeitsmanagement EMAS ^{plus}	18
Verankerung der Nachhaltigkeit, Integriertes Managementsystem	19
Nachhaltigkeitsprogramm der Evangelischen Bank: Nachhaltigkeit steuern	21
Ökonomische Verantwortung	
Interessenskonflikte	24
Kirchliche Netzwerke	24
Kundenzufriedenheit	25
Wirtschaftliche Effekte	27
Corporate Governance Kodex	27
Compliance und Geldwäsche	28
Stakeholdergruppen und Dialogformen	29
Nachhaltige Leistungen	37
Nachhaltige Beratung	39
Nachhaltige Services	40
Nachhaltigkeitsfilter der Evangelischen Bank	42

Ökologische Verantwortung

Bewahrung der Schöpfung	45
Energie	47
Wasser	48
Abfall	48
Biodiversität	49
Mobilität	49
Emissionen	50
Umweltfreundlicher Materialeinsatz	51
Beschaffungsmanagement und Dienstleister als Partner	51

Sozial-ethische Verantwortung

Mitarbeiter	55
Attraktive Sozialleistungen	57
Vergütungspolitik	59
Mitbestimmung	60
Arbeitsplatzentwicklung / Arbeitsplatzsicherheit	61
Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit	61
Mitarbeiterbefragung	61
Evangelische Bank ist TOP Employer	62
Gesellschaft fördern	62

Zertifikat	69
------------	----



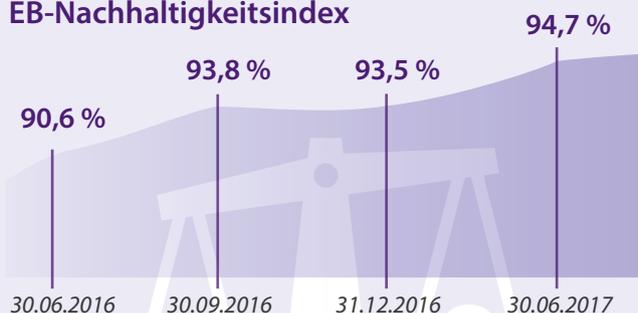
Evangelische Bank

Evangelische Bank eG

Die Evangelische Bank ist ein genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut, das im Finanzkreislauf von Kirche und Diakonie verankert ist und sich christlichen Werten verpflichtet fühlt.

Als größte Kirchenbank Deutschlands bietet sie exzellentes Spezial-Know-how, ganzheitliche Beratungsansätze und innovative, umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen Bereich sowie für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

EB-Nachhaltigkeitsindex



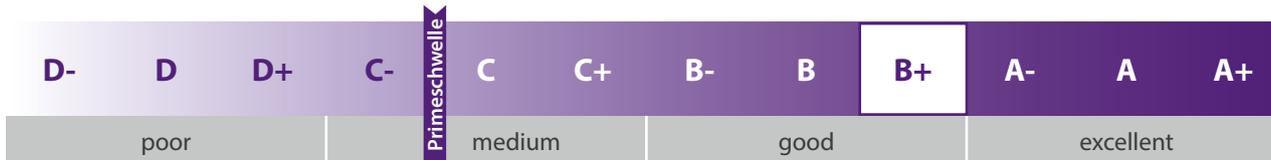
Die Nachhaltigkeitsqualität der gesamten Eigenanlagen messen wir anhand unserer Bestandsanalyse. Aktuell zeigen die Ergebnisse einen guten Wert des EB-Nachhaltigkeitsindex mit steigender Tendenz. So erfüllen rund 95 % aller Anlagen unsere strengen Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit. Auf dieser Basis wollen wir die Nachhaltigkeitsqualität unserer Eigenanlagen sicherstellen und den EB-Nachhaltigkeitsindex noch weiter in Richtung 100 % bis zum Jahr 2021 steigern.

oekom research AG – Unternehmensrating für die Evangelische Bank: B+ Prime Standard im Juni 2017

Industry: **Sustainable Finance**
Country: **Germany**
ISIN: **DE00A1H3FR3**



Status: **PRIME**
Rating: **B+**
Vorbewertung: **C**



Stromverbrauch Mitarbeiter (in kWh)



Im Rahmen unseres integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems EMAS^{plus} steuern wir systematisch den öko-relevanten Teil unserer Aktivitäten. In der Vergangenheit ist es uns gelungen, unsere Energiebilanz nachhaltig zu verbessern.

**Reduzierung des Stromverbrauchs
von 2013 bis 2016: - 23,5 %
pro Vollzeitstelle**



Unsere sozial-ethische Verantwortung nehmen wir auf unterschiedlichste Weise wahr.



20.000 €
Preisgeld
Nachhaltigkeitspreis

**Spenden/
Sponsoring:**
jährlich
500.000 €
für **300 soziale
Projekte**

über **1 Mio. €**
Fördervolumen der
EKK-Stiftung
insgesamt

137.000 €
Spenden
aus Gewinnspar-
zweckertrag

Crowdfunding:
Allein im ersten
Jahr wurden über
70.000 €
Spenden
eingesammelt.

ACREDO Stiftung:
520.000 €
Stiftungsvermögen

Stiftungen:
Rund
110.000 €
an ca.
52 Projekte

Evangelische Bank erhält Spitzenbewertung beim Nachhaltigkeitsrating

Von der renommierten Ratingagentur oekom research AG hat die Evangelische Bank im Juni 2017 mit „B+“ in der Branche „Nachhaltige Finanzen“ eine Spitzenbewertung erhalten. Mit dem „Prime-Status“ wurde sie im oekom Corporate Rating unter den besten ihrer Branche eingestuft. Es wurden insbesondere die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen der Kirchenbank ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde der Nachhaltigkeitsfilter für die Eigenanlagen der Bank sowie für die Anlagen der Kunden hervorgehoben. Mit ihrem umfassenden Nachhaltigkeitsengagement versichert die Evangelische Bank ihren Kunden: **Überall, wo Evangelische Bank draufsteht, ist auch Nachhaltigkeit drin.**

UNS VERBINDEN WERTE



Vorstand der Evangelischen Bank: Thomas Katzenmayer (Vorsitzender), Joachim Fröhlich, Christian Ferchland (v.l.n.r.)

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit hat für die Evangelische Bank eine zentrale Bedeutung, weil wir als größte deutsche Kirchenbank mit Kunden in Kirche, Diakonie und Sozialwirtschaft auf Basis eines christlichen Werteverständnisses agieren. Verantwortung, Solidarität und Wertschätzung sind dabei für uns ebenso leitend wie Achtsamkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben orientiert sich der nachstehende Bericht im Wesentlichen an den Berichtsstandards gemäß GRI (Global Reporting Initiative) und EMAS^{plus}. Doch bedeutet Nachhaltigkeit für uns viel mehr als der Nachweis über nachhaltige Produkte und Dienstleistungen.

Unser nachhaltiges Profil und unsere klare Orientierung an christlichen Werten sind wesentliche strategische Säulen unseres Geschäftsmodells. Die Bewahrung der Schöpfung ist für uns nicht nur eine dahin gesagte Phrase, die sich für eine Kirchenbank ziemt, sondern Richtschnur unseres Handelns.

Wenn man die Entwicklungen in der Finanzwirtschaft beobachtet, so muss die Frage erlaubt sein: Folgen nicht einige Unternehmen zu strikt einem falschen Glauben, nämlich dem an die kurzfristige Gewinnmaximierung? Hiervon distanzieren wir uns ausdrücklich als Kirchenbank. Die Orientierung an der Eigenkapitalrendite, dem sog. Shareholder Value, kann nie eine Strategie an sich sein, sondern nur das Ergebnis einer guten Strategie. Und die sollte sich an nachhaltigen Zielen orientieren.

Für uns muss ein erfolgreiches Management ganzheitlich ausgerichtet sein, d. h. alle Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik –

müssen integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie sein. Nachhaltigkeit darf nicht nur „nebenher laufen“, sondern muss in allen Bereichen eines Unternehmens gelebt werden.

Dass uns dies in der Evangelischen Bank gelingt, bestätigt das Ratingergebnis der Münchener Ratingagentur oekom research mit „B+“ in der Branche „Nachhaltige Finanzen“ aus dem Jahr 2017. Mit dem „Prime-Status“ wurden wir im oekom Corporate Rating unter den besten der gesamten Finanzbranche eingestuft. Deutschlandweit konnte bislang nur ein weiteres nachhaltig ausgerichtetes Finanzinstitut den entsprechenden Status erlangen. Zusammen mit unserer EMAS^{plus}-Zertifizierung, mit der wir bereits seit 2011 belegen, dass wir die anspruchsvollsten europäischen Nachhaltigkeitsstandards einhalten, sind wir am Markt hervorragend aufgestellt.

Nachhaltigkeit ist unserer Überzeugung nach keineswegs Ausdruck von „Gutmenschentum“ oder naiver Weltverbesserei. Sie ist vielmehr Ausdruck eines zeitgemäßen und professionellen Geschäftsgebarens mit ethischem Kompass. Nachhaltigkeit ist ein Gebot der Stunde, das eine über ideologische Lager hinausreichende Bedeutung besitzt.

Für uns steht fest: Nur eine bewusste, streng an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Unternehmensführung ist langfristig zukunftsfähig.

Ihr Vorstand der Evangelischen Bank eG



Thomas Katzenmayer

Christian Ferchland

Joachim Fröhlich

Die Evangelische Bank eG ist ein **genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut** mit Sitz in Kassel und einem Hauptstandort in Kiel. Als Partner und moderner Finanzdienstleister bietet sie **Spezial-Know-how** und **umfassende Finanzlösungen** für ihre Kunden aus Kirche, Diakonie, Caritas, Freier Wohlfahrtspflege und Sozialwirtschaft sowie für alle privaten Kunden mit christlicher Werteorientierung. Die Ideen, Projekte und Vorhaben ihrer Kunden sind ihr Anliegen.

Mit einer Bilanzsumme von rund 7 Mrd. Euro und einem außerbilanziellen Kundengeschäftsvolumen von 9 Mrd. Euro ist die Evangelische Bank die **größte Kirchenbank und zählt zu den größten Genossenschaftsinstituten in Deutschland**. Die wirtschaftliche Entwicklung der Evangelischen Bank ist ausführlich in den jährlichen Geschäftsberichten dargestellt und kann im Internet unter www.eb.de/geschaeftsbericht abgerufen werden.

Unsere Vision

Anspruch der Evangelischen Bank ist, **nachhaltig die führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft** zu sein. In dieser ganzheitlichen Vision kommt unser ehrgeiziges Ziel zum Ausdruck, die Qualitätsführerschaft für das Finanzwesen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu übernehmen und nachhaltig zu wirtschaften. Diese strategische Grundausrichtung bezieht sich auf sämtliche Bereiche und Prozesse der Bank. Sie umfasst auch die Verankerung und führende Positionierung der Bank im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk. Dies beinhaltet insbesondere die **Vorreiterrolle bei der ganzheitlichen Betreuung** unserer Kunden und Mitglieder sowie unserer weiteren Stakeholder (Gremien, Mitarbeiter) – und dies stets verbunden mit einem ausgesprochen hohen Qualitätsanspruch.

Das unternehmerische Handeln der Evangelischen Bank basiert dabei immer auf den drei Säulen der

Nachhaltigkeit. **So werden gleichermaßen ökonomische, ökologische und sozial-ethische Ziele verfolgt**. Deren Ausgewogenheit bildet die Basis für die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Bank.

Die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Normen ist für die Evangelische Bank selbstverständlich. Als erste deutsche Kirchenbank hat sie sich dem Corporate Governance Kodex des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV) unterworfen. Dieser fasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung von Genossenschaften zusammen und enthält international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Eigener Corporate Governance Kodex

Seit neuestem geht die Bank allerdings noch darüber hinaus und hat einen eigenen, individuell zugeschnittenen Corporate Governance Kodex erarbeitet. In diesem Kodex spiegelt sich unsere Orientierung an christlichen Werten wider. Auch die dezidierte Selbstverpflichtung zu sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit sind in dem Evangelische Bank-eigenen Kodex nun deutlich berücksichtigt.

In einem ganzheitlichen Change Management Prozess haben alle Mitarbeiter im Rahmen des Zusammenschlusses zur Evangelischen Bank an der Kulturentwicklung mitgewirkt. Über sämtliche Hierarchieebenen hinweg wurde das Leitbild erarbeitet. Die Mitarbeiter können sich so mit dem Selbstverständnis der Evangelischen Bank – Vision, Mission, Werte, Leistungen – identifizieren und stehen dahinter. Abgeleitet aus dem Unternehmensleitbild haben die Führungskräfte die Führungskultur (Führungsgrundsätze und -leitlinien) definiert.

Unsere Vision

Wir sind nachhaltig – ökonomisch, ökologisch und sozial-ethisch – die führende Bank für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft.



Mission

Wir sind ganzheitlicher Finanzpartner im kirchlichen, diakonischen und sozialen Netzwerk sowie für alle Menschen, die sich mit unseren Wertesätzen identifizieren.

Unsere Verantwortung

Die Sicherung und Förderung der wirtschaftlichen Grundlage unserer Bank, Mitglieder und Kunden stehen für uns im Mittelpunkt. Unseren Mitarbeitern bieten wir sichere und attraktive Arbeitsplätze und wir legen Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir engagieren uns sozial, indem wir die Vorhaben und Projekte unserer Kunden unterstützen. Wir bewahren die Schöpfung durch den bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und begleiten auch unsere Kunden und Partner dabei. Die konsequente Orientierung unserer Bank an Nachhaltigkeitsaspekten prüfen wir regelmäßig und informieren öffentlich über unsere Ziele und Fortschritte.

Unsere Werte

Christliche Werte leiten uns in unserem Handeln. Wir pflegen einen vertrauensvollen, wertschätzenden und offenen Umgang mit unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern. Ein respektvolles und ehrliches Miteinander sind für uns selbstverständlich. Wir gehen achtsam mit uns selbst, dem Anderen und der Umwelt um. Hilfsbereitschaft und Solidarität sind unsere Basis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Unsere Leistungen

Als genossenschaftliche Kirchenbank bieten wir umfassende Anlage-, Finanzierungs- und Servicelösungen. Wir kennen die besonderen Bedürfnisse unserer institutionellen und privaten Kunden und beraten diese ganzheitlich. Als innovativer Partner mit Spezial-Know-how entwickeln wir unsere Kompetenzen und Angebote ständig weiter und unterstützen unsere Kunden bei der Umsetzung ihres kirchlichen, diakonischen und sozialen Auftrages. Qualität, Kompetenz, Transparenz und faire Konditionen zeichnen unsere Leistungen aus.

NACHHALTIGE STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER EVANGELISCHEN BANK



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil der Unternehmensgrundsätze und damit des Geschäftsmodells der Bank, d. h. es existiert keine unabhängige oder isolierte Nachhaltigkeitsstrategie parallel zur Gesamtbankstrategie, sondern die strategischen Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind voll und ganz integriert.

Die Unternehmensgrundsätze beinhalten neben den Nachhaltigkeitszielen die Vision, die Mission, das Leitbild sowie die Führungsgrundsätze und -leitlinien. Zusammen mit dem Corporate Governance Kodex bilden die Unternehmensgrundsätze den geschäftspolitischen Rahmen der Bank. Die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozial-ethischer Verantwortung gehört somit zu unserem grundlegenden Selbstverständnis. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit bauen wir die Integration der Nachhaltigkeit konsequent aus.

Wir sehen die aktuellen sozialen und ökologischen Herausforderungen in erster Linie als Chance für die Entwicklung und Optimierung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen an.

Indem wir Mehrwerte für unsere Kunden schaffen, effizient und ressourcenschonend agieren und verantwortungsvoll wirtschaften, sichern wir unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit.

Diese konsequente, ganzheitliche Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsaspekte trägt bereits heute maßgeblich zum ökonomischen Erfolg der Bank bei.

2016 hat die Evangelische Bank darüber hinaus begonnen, ihr Geschäftsmodell fundamental zu überarbeiten, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Nachhaltigkeit als Leitgedanke der Gesamtbankstrategie ist ein zentrales Element der Neuausrichtung und zeigt sich in allen Bereichen der Wertschöpfungskette: von den Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung über die nachhaltige Gestaltung der Produkte und Betreuung der Kunden bis hin zum Aufbau neuer Geschäftsfelder.

Unsere Nachhaltigkeitsleistungen messen wir systematisch. Hierzu haben wir die Nachhaltigkeitsziele, -aktivitäten und -maßnahmen konsequent in unser Managementinformationssystem integriert.

Das Zielsystem der Bank folgt dabei nicht ausschließlich den klassischen Perspektiven der „Balanced Scorecard“ (Kunden, Finanzen, Prozesse, Mitarbeiter), sondern berücksichtigt zudem unsere christliche Werteorientierung sowie Nachhaltigkeitsaspekte.

Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie basiert zum einen auf unseren Erfahrungen seit der Erstzertifizierung gemäß EMAS^{plus} im Jahr 2011, zum anderen auf der systematischen Identifizierung wesentlicher Handlungsfelder. Die Ergebnisse dieser Wesentlichkeitsanalyse hat die Bank in ihrer Materialitätsmatrix zusammengefasst. Auf dieser Grundlage überprüfen wir jährlich unsere strategische Ausrichtung.

Der nachstehende Bericht baut im Wesentlichen auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Bank auf und orientiert sich bewusst an den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik – sowie den einschlägigen Berichtsstandards gemäß GRI und EMAS^{plus}.

■ Identifikation wesentlicher Themen

Um die Herausforderungen, die aktuell und zukünftig Chancen und Risiken für die Bank bedeuten können, rechtzeitig zu erkennen und entsprechend reagieren zu können, analysieren wir ständig unser Umfeld. Daraus abgeleitet haben wir eine **SWOT-Analyse** auf Gesamtbankebene erarbeitet, die neben externen Trends, Faktoren und Veränderungen auch die internen Rahmenbedingungen umfasst. Schwerpunkte bilden der gesellschaftliche Wandel, die Digitalisierung, die Regulatorik, die Geldpolitik der EZB und das veränderte Kundenverhalten. Es ist geplant, dass die Bank die Veränderungen der wesentlichen Rahmenbedingungen im Umfeld zukünftig durchgängig mit Hilfe eines **Trendradars** scannt und bewertet.

Im Rahmen der Nachhaltigkeit beobachten wir auch intensiv öffentliche Diskussionen und die politische Agenda. Zudem führen wir jährlich Wesentlichkeitsanalysen durch, um relevante Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und zu validieren.

■ Wesentlichkeitsanalyse

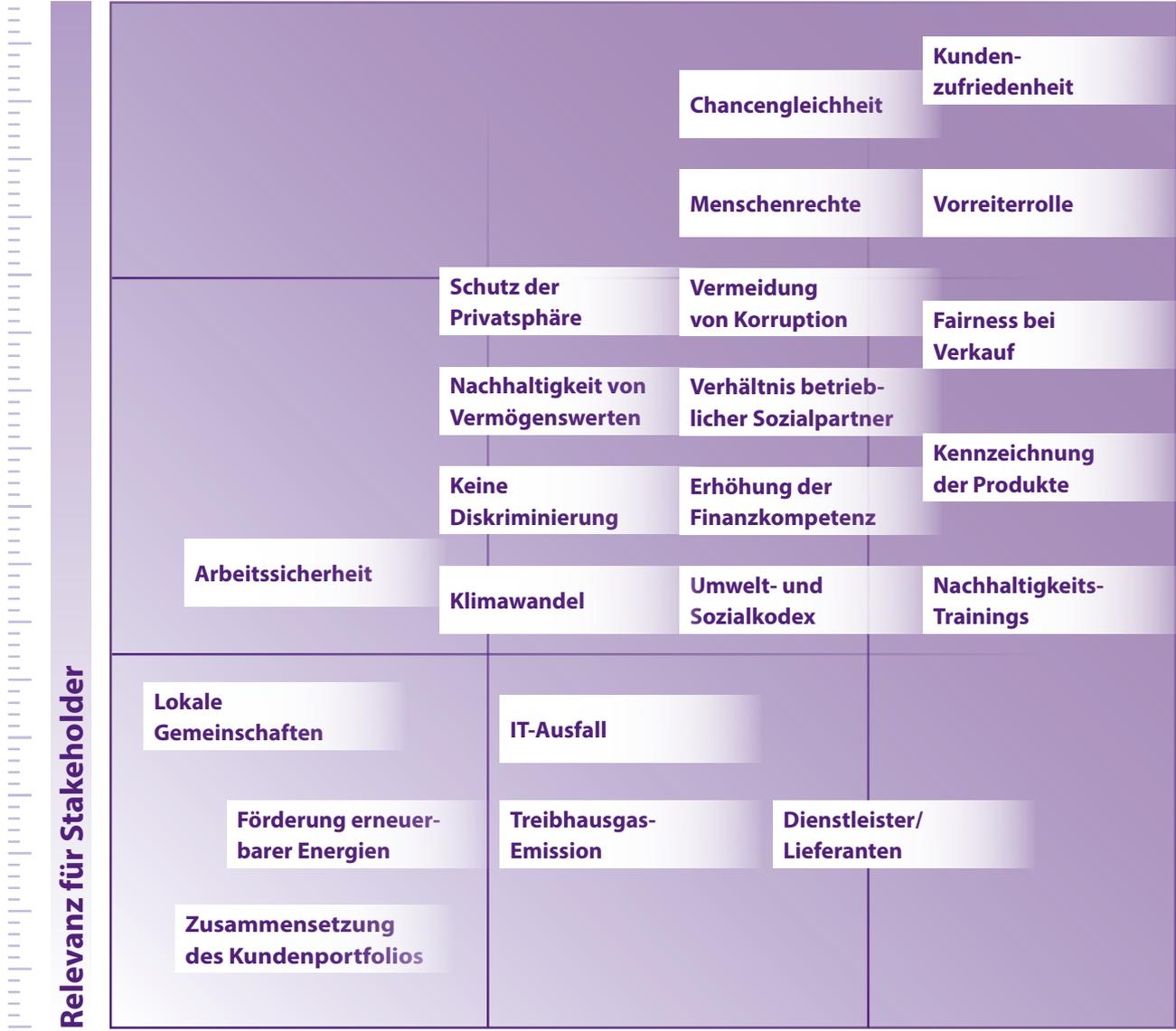
Im Rahmen der Materialitätsprüfung analysiert die Bank aktuelle **Themen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die nachhaltige Ausrichtung sowohl aus Sicht der wichtigsten Anspruchsgruppen als auch aus Unternehmenssicht**. Die aktuelle Bewertung der Themen und Veränderungen erfolgte im Rahmen eines Review-Dialogs Ende Juli 2017. Dabei wurden

insbesondere die Ergebnisse der aktuellen Kunden-, Mitarbeiter- und Dienstleisterbefragung sowie die Ergebnisse einiger Kundenfokusgruppen herangezogen. Die Themen wurden im Anschluss von den Experten der Bank bewertet, die ständig im Kontakt mit den zentralen Stakeholdern stehen.

Auf Basis der Materialitätsmatrix aus dem Jahr 2014, der durchgeführten Stakeholderdialoge, der Ergebnisse des oekom-Ratingprozesses sowie der UN Global Compact und der UN Sustainable Development Goals (SDG) haben wir im Zuge eines Review-Dialogs die Themen neu bewertet und die bestehende Wesentlichkeitsmatrix weiterentwickelt. Ergänzend erfolgte eine Analyse und Prüfung der internen Dokumente zur Nachhaltigkeit. Die Validierung der relevanten Themen und die Aufstellung der finalen Wesentlichkeitsmatrix nahmen die Führungskräfte und Experten im Rahmen des Review-Dialogs vor.

Die aktuelle **Materialitätsmatrix** weist sowohl Themen auf, die für die Bank als auch unsere Stakeholder wesentlich sind. Des Weiteren haben wir Themen aufgenommen, die aus unserer Sicht als relevant einzustufen sind.

Materialitätsmatrix der Evangelischen Bank



Relevanz für Bank

■ Nachhaltigkeitsziele

Der Vorstand der Evangelischen Bank hat sich unter Einbindung des Aufsichtsrats acht strategische Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die bis in das Jahr 2022 reichen. Zur konsequenten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie nutzen wir das Konzept einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) von 2015. Ziel dieser Vorgehensweise ist die Integration der drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik – in das ganzheitliche Management- und

Zielsystem der Bank. Dadurch ist gewährleistet, dass die Nachhaltigkeitsleistung im Rahmen der Steuerung konsequent verbessert wird und die ambitionierten Beiträge auch erreicht werden.

Die integrierte SBSC umfasst alle **nachhaltigkeitsrelevanten Ziele, Messgrößen und Maßnahmen**, eingebettet in das klassische Zielsystem der Bank auf Basis der Balanced Scorecard-Perspektiven Kunden, Finanzen, Prozesse und Mitarbeiter. Die nachstehende Übersicht zeigt die acht strategischen Nachhaltigkeitsziele der Bank.



Unser ambitionierter Anspruch, nachhaltig führende Kirchenbank zu sein, setzt die strategischen Leitplanken für die Ziele und Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich. Die Ziele, Messgrößen und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen zudem die **Anforderungen externer Nachhaltigkeitsstandards wie GRI oder EMAS^{plus}**.

Darüber hinaus haben wir die Nachhaltigkeitsaspekte sowohl in die kundenbezogenen Kernprozesse als auch in die ergänzenden Management- und Unterstützungsprozesse integriert, um Mehrwerte für unsere Kunden, die Umwelt und unsere Mitarbeiter zu schaffen.

Über die langfristigen Ziele hinaus greift die Bank kontinuierlich aktuelle Nachhaltigkeitsthemen und Herausforderungen auf, die öffentlich diskutiert werden.

Das nachhaltige Geschäftsmodell der Evangelischen Bank orientiert sich bewusst am **Leitbild für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** und bekennt sich ausdrücklich zu den **Sustainable Development Goals (SDG)**. Die Nachhaltigkeitsziele der Bank zahlen auf die SDG ein. Wir verstehen die globalen Ziele ferner als allgemeinen Handlungsrahmen, den es auszufüllen gilt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie werden wir daher die SDG weiterhin umfassend würdigen.

Im Rahmen des christlichen Wertekanons der Bank spielt Verantwortung eine wichtige Rolle. Die Bank und ihre Mitarbeiter übernehmen bewusst Verantwortung für Kunden, sich selbst, für die Umwelt und für die Gemeinschaft.

Der EB-Verhaltenskodex, in dem wir unsere Prinzipien verantwortungsvollen Handelns zusammengefasst haben, die Crowdfunding-Plattform, das neue EB-Ideenmanagement, das Stiftungsmanagement oder das hohe ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter sind Ausdruck dieses Verantwortungsbewusstseins.

Aber auch unter ökonomischen Gesichtspunkten trägt Nachhaltigkeit zur Zukunftssicherung der Bank bei. Beispiele hierfür sind unsere Erfolge im Bereich des Asset Managements oder bei der Reduzierung der Ressourcenverbräuche.

■ Nachhaltigkeit-organisation

Der Nachhaltigkeitsrat bildet die zentrale Instanz im Nachhaltigkeitsmanagement der Evangelischen Bank. Im **Nachhaltigkeitsrat** sind Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen der Bank vertreten. **Als Entscheidungsgremium gewährleistet er die strategische Implementierung der Nachhaltigkeit.** Im Rahmen der Neukonzeption haben wir den Nachhaltigkeitsrat bewusst zur Erhöhung der Schlagkraft personell reduziert und im Gegenzug zusätzliche Arbeitskreise eingerichtet. Um die Bedeutung der Nachhaltigkeit für die Bank zu unterstreichen, ist nunmehr der Gesamtvorstand Teil des Nachhaltigkeitsrates, der sich wie folgt zusammensetzt:



Gesamtvorstand

- Gesamtverantwortung zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements
- Integration des Nachhaltigkeitsmanagements in das Führungssystem
- Entscheidungen bzgl. Struktur des Nachhaltigkeitsrates und des Nachhaltigkeitsprogramms



Team Strategie/ Unternehmensentwicklung

- Bewertung der Leistungen des Nachhaltigkeitsmanagements
- Verantwortliche Steuerung des Nachhaltigkeitsprozesses und der Abläufe
- Unterstützung des Vorstands bei nachhaltigkeitswirksamen Entscheidungen



Nachhaltigkeitskoordinator

- Leitung Nachhaltigkeitsrat
- Steuerung der Nachhaltigkeitsprozesse und -aktivitäten
- Vorbereitung von Entscheidungsvorlagen für den Nachhaltigkeitsrat
- Koordination der Datenerhebung und der kontinuierlichen Aktualisierung
- Nachhaltigkeitsthemen aufbereiten und Mitwirkung bei der Kommunikation von Nachhaltigkeitsaspekten (u.a. Berichtswesen)
- Begleitung und Koordination der EMAS^{plus}-(Re-)Zertifizierung



Vertreter der Nachhaltigkeits- Arbeitskreise



Die ergänzenden Arbeitskreise stellen sich wie folgt dar:

Arbeitskreis Nachhaltigkeitsfilter

- Strategie / Unternehmensentwicklung
- Treasury
- Finanzen
- Investment Management

Arbeitskreis Kommunikation

- Vorstandsstab
- Strategie / Unternehmensentwicklung
- Relationship Management
- Investment Management
- Nachhaltigkeitskoordinator

Arbeitskreis Vertrieb

- Investment Management
- Private und institutionelle Kunden
- Institutionen
- Vertriebsmanagement
- Finanzmanagement und Vertriebsmanagement
- Nachhaltigkeitskoordinator

Arbeitskreis Soziales

- Gesamtbetriebsrat
- Personal
- Vorstandsstab
- Stiftungsbeauftragter
- Nachhaltigkeitskoordinator

Arbeitskreis Umwelt und Beschaffung

- Betriebsorganisation
- Finanzen
- Strategie / Unternehmensentwicklung
- Nachhaltigkeitskoordinator

Die Teams treffen sich in der Regel halbjährlich. Neben der Aufarbeitung der anstehenden Fachthemen und Anstößen für neue Vorhaben sind die Arbeitskreise insbesondere für die Vorbereitung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements verantwortlich. Daneben stellen sie die konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms sicher. Die Arbeitskreise organisieren Audits und haben die Aufgabe, die Ergebnisse zu protokollieren und zu bewerten. Entscheidungen werden vorbereitet in den Nachhaltigkeitsrat weitergegeben. Der Nachhaltigkeitskoordinator dient in diesem Rahmen als zentrale Anlauf- und Sammelstelle.



■ Nachhaltigkeitsmanagement EMAS^{plus}

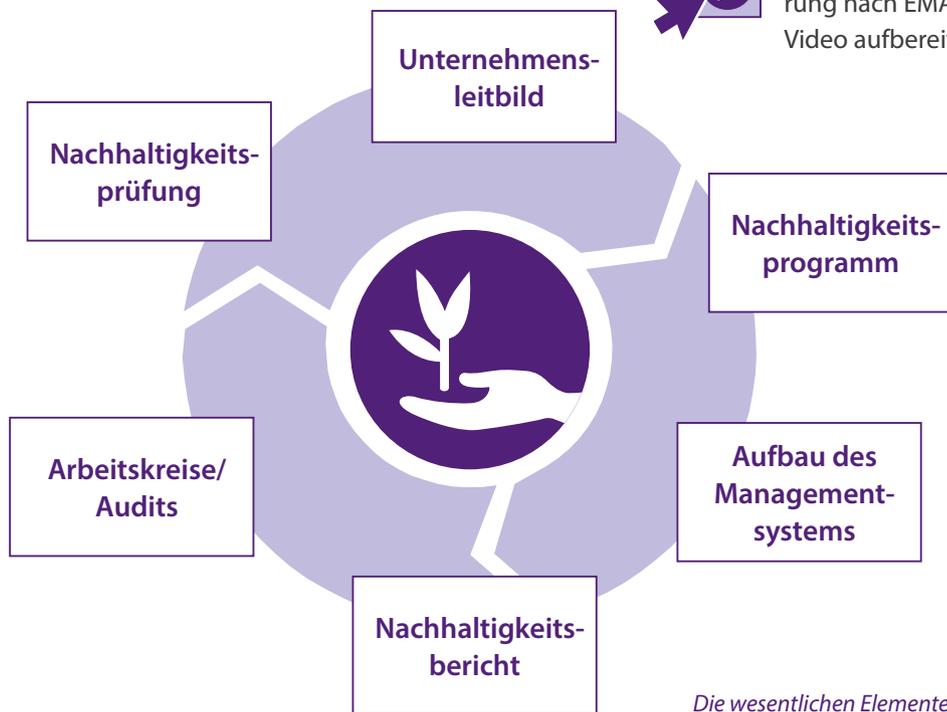
Seit 2011 ist die Evangelische Bank mit dem anspruchsvollsten europäischen Nachhaltigkeitsstandard EMAS^{plus} als einzige Kirchen- und Genossenschaftsbank ausgezeichnet. Diese Zertifizierung dokumentiert, dass wir in allen Bereichen nachhaltig aufgestellt sind – sowohl unter ökonomischen als auch ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkten.



EMAS^{plus} basiert auf dem bewährten europäischen EMAS-System (Eco-Management and Audit Scheme) und erweitert das Umweltmanagement um die soziale und ökonomische Dimension zu einem integrierten und ganzheitlichen Managementsystem. Dieser Standard orientiert sich am PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) und richtet das Handeln der Bank konsequent darauf aus, ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen systematisch zu bewerten und kontinuierlich zu optimieren. So dient EMAS^{plus} der konkreten Umsetzung des CSR-Konzepts (Corporate Social Responsibility) und ist kompatibel mit der internationalen ISO-Richtlinie 26000 zur gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung.



Weitere Informationen rund um die Zertifizierung nach EMAS^{plus} haben wir für Sie in einem Video aufbereitet: www.eb.de/emasplus-video



Die wesentlichen Elemente des EMAS-Systems

Im **Unternehmensleitbild** der Bank sind soziale, ökologische und ökonomische Aspekte integriert.

Alle drei Jahre stellen wir ein neues **Nachhaltigkeitsprogramm** auf.

Es finden regelmäßig interne und externe Nachhaltigkeitsprüfungen zur Bestandsaufnahme und Bewertung statt. Unter anderem führen wir seit der Einführung des Nachhaltigkeitsmanagements gemäß EMAS^{plus} alle drei Jahre ein Umweltaudit unter Verwendung der Ecomapping-Methodik für jeden Standort durch. Zudem bündeln wir alle nachhaltigkeitsrelevanten Daten aus den diversen Fachbereichen, bewerten diese und diskutieren sie in den Nachhaltigkeitsarbeitskreisen bzw. im Nachhaltigkeitsrat.

In ihrem Nachhaltigkeitsbericht fasst die Bank jährlich die wesentlichen Ereignisse und Ergebnisse zusammen. Dadurch gewährleisten wir, dass unsere Stakeholder transparent und glaubwürdig informiert werden. Zudem dient der Nachhaltigkeitsbericht als Informationsquelle für externe Ratingagenturen.

Es findet ein regelmäßiges Monitoring mit internen und externen Audits statt. Die Zertifizierung nach



EMAS^{plus} nehmen akkreditierte Umweltgutachter mit einer entsprechenden Qualifizierung vor.

EMAS^{plus} versteht nachhaltiges Wirtschaften nicht nur als technische Managementaufgabe, sondern als ethisch verantwortungsvolles Handeln und als strategische Führungsaufgabe zur Transformation des Wirtschaftens und der Unternehmenskultur. Die Zertifizierung nach EMAS^{plus} enthält zusätzlich als integrale Bestandteile die Zertifizierung nach der ISO 14001:2004 (Umweltmanagement), die Zertifizierung nach der ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) sowie die Validierung nach EMAS.

Das EMAS^{plus}-System hilft uns, Nachhaltigkeit mess- und überprüfbar zu gestalten und innerhalb eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses Indikatoren und Instrumente zu entwickeln.

■ Verankerung der Nachhaltigkeit, Integriertes Managementsystem

Die Integration der Nachhaltigkeit ist ein ganzheitlicher, höchst komplexer Vorgang.

Als Vorreiter im Bankensektor haben wir die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte tief in unserer Unternehmenskultur verankert und auf allen Ebenen der Bank integriert.

Die Verankerung reicht dabei von der Entwicklung unserer Produkte über die Kundenberatung, die Wertschöpfungs- und Lieferketten bis hin zur Nutzung von Services durch unsere Kunden.

Im Rahmen der Betreuung unserer Privatkunden und institutionellen Kunden aus der Gesundheits- und Sozialbranche verfolgen wir strikt einen ganzheitlichen Beratungsansatz. Wir wollen unsere Kunden verstehen, bevor wir ihnen Produkte oder Leistungen anbieten. Hierzu haben wir eine ganzheitliche Systematik entwickelt, die wir im institutionellen Geschäft „MehrWert-Dialog“ nennen. Mit diesem System und unserer ganzheitlichen Privatkundenberatung wollen wir Nachhaltigkeit für unsere Kunden erlebbar machen. Bei der Produktgestaltung und der Beratung hält die Bank selbstverständlich die gesetzlichen und Verbraucherschutzrechtlichen Rahmenbedingungen ein.

Die Evangelische Bank bietet grundsätzlich nur nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an und achtet darauf, dass ihre Kunden über die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkte fair und transparent informiert werden. Zudem arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung unserer nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen, um für unsere Kunden zusätzliche Mehrwerte zu schaffen.

Wir beraten nachhaltig

Sämtliche Mitarbeiter im Vertrieb sind umfassend geschult. Aktuell verfügt die Evangelische Bank allein über rund 60 Fachberater für nachhaltiges Investment („ECOAnlageberater“). Die Berater und Betreuer institutioneller Kunden sind zudem umfassend im „MehrWert-Dialog“ ausgebildet.

Aufgrund der strategischen Fokussierung auf die Gesundheits- und Sozialbranche ist grundsätzlich gewähr-



leistet, dass die einschlägigen Nachhaltigkeitsaspekte im **Einlagen- und Kreditgeschäft** Berücksichtigung finden. Darüber hinaus werden im Rahmen der privaten und institutionellen **Immobilienfinanzierung** insbesondere umwelt- und energiebezogene Kriterien herangezogen. Die Bank vermittelt in diesem Zusammenhang neben eigenen Produkten die Produktpalette der KfW.

Im **Vermögensmanagement** setzen wir neben einem eigenen Nachhaltigkeitsfilter insbesondere die Anlagerestriktionen des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren, in dem die Bank maßgeblich mitwirkt, ein. Die Empfehlungen sind im Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen in der evangelischen Kirche in Deutschland fixiert.

Im **Eigenanlagemanagement** setzen wir konsequent unseren eigenen Nachhaltigkeitsfilter ein. Der Filter zählt aktuell zu den strengsten am Markt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Beschaffungsordnung und EB-Dienstleisterkodex

Ein Teil unserer Wertschöpfung wird durch externe Partner geleistet. Wir arbeiten eng mit unseren Partnern und Lieferanten zusammen, um die Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards zu gewährleisten. Grundlage für die Steigerung von Transparenz und Effizienz bilden die **Beschaffungsordnung** sowie der neue **EB-Dienstleisterkodex**. In diesem Kodex sind die sozialen und ökologischen Mindestanforderungen festgeschrieben, die unsere Partner erfüllen müssen.

Bei der Gestaltung der Wertschöpfungsketten sind regulatorische Anforderungen ebenso wie die Aspekte der Nachhaltigkeit als strenge Nebenbedingungen zu beachten.

Vertrauen als wertvolles Gut

Zur Überwachung und Steuerung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Risiken hat die Evangelische Bank im Rahmen ihres **integrierten Risikomanagements** diverse Detailrisikostراتيجien entwickelt. In diesen Strategien ist klar geregelt, mit welchen strategischen nachhaltigen Zielen und Maßnahmen wir unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Gegenseitiges Vertrauen spielt in einer Geschäftsbeziehung eine besondere Rolle und ist von elementarer Bedeutung. Ein Vertrauensverlust kann zu erheblichen Volumenabflüssen führen. Wir halten die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Reputationsrisiko eintritt, für gering, da unser tägliches Handeln auf die Beachtung christlicher Werte und der Nachhaltigkeitsstandards ausgerichtet ist. In diesem Zusammenhang kommt unserem neuen **EB-Verhaltenskodex** besondere Bedeutung zu, in dem die Grundzüge verantwortungsvollen Verhaltens fixiert sind.

■ Nachhaltigkeitsprogramm der Evangelischen Bank: Nachhaltigkeit steuern

Die Evangelische Bank hat eine integrierte Gesamtbankstrategie entwickelt, in der Nachhaltigkeit eine besondere Rolle spielt. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Einhaltung der Nachhaltigkeitszielgrößen überwacht die Bank kontinuierlich

im Rahmen ihres **integrierten Managementinformationssystem (MIS)**.

Zusätzlich werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements jährlich die sogenannten „Nachhaltigkeitskernindikatoren“ ermittelt, analysiert und bewertet.

Die Evangelische Bank beschäftigt einen Nachhaltigkeitskoordinator. Dieser koordiniert die Arbeit der fünf Arbeitskreise, leitet die Sitzungen des Nachhaltigkeitsrates und fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Nachhaltigkeitsthemen.

Wir fassen sämtliche strategischen und operativen Maßnahmen und Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung der Bank in unserem **Nachhaltigkeitsprogramm** zusammen. Die Erarbeitung des Programms erfolgt im Rahmen eines Workshops unter der Beteiligung der Leiter der Nachhaltigkeitsarbeitskreise. Das Programm hat in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren und ist ebenfalls im MIS integriert.

Regelmäßige Überprüfung

Aufsichtsrat und Vorstand der Evangelischen Bank überprüfen die Risiken und Chancen der drei Säulen der Nachhaltigkeit im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzungen. Die Berichterstattung erfolgt durch den Vorstand auf Basis des MIS der Bank und den einschlägigen Risikoberichten der Direktion Finanzen.



ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

„Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Unser Ziel ist es, mit unseren Angeboten zu einer wirtschaftlich und gesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dafür engagieren wir uns bereits seit vielen Jahren.“

Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender





Die Evangelische Bank handelt nach den Prinzipien einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Im Sinne der ökonomischen Verantwortung und einer langfristig positiven Geschäftsentwicklung besteht die Kernaufgabe der Evangelischen Bank darin, die Existenzsicherung der Bank und ihren nachhaltigen Erfolg sicherzustellen. Leitmotiv dieser nachhaltigen Unternehmensstrategie ist das ganzheitlich-integrative Zusammendenken von ökonomischen, ökologischen und sozialen Ansprüchen. Dabei geht es um angemessene Erträge ebenso wie um die Beständigkeit der Wertschöpfung im Interesse einer dauerhaft erfolgreichen Marktpräsenz. Zentrale Orientierungspunkte dabei sind die Zufriedenheit der Mitglieder und Kunden sowie der Mitarbeitenden.

Bereitschaft zur Veränderung

In einer Zeit umfassender Veränderungen und der beschleunigten Digitalisierung können die unternehmerischen Strukturen allerdings nicht starr sein. Die aktuellen Herausforderungen und Transformationsprozesse erfordern vielmehr die Bereitschaft zur Veränderung und zur Entwicklung sowie die Umsetzung innovativer Produkte, neuartiger Dienstleistungen und individuell passgenauer Lösungen. Neue Fragestellungen erfordern innovative Antworten. Auch interne Strukturen wie Aufbauorganisation, Zuständigkeitsbereiche und Arbeitsfelder müssen flexibel gestaltet und kontinuierlich veränderten Anforderungen und Bedürfnissen angepasst werden.

Nur ein solch flexibel agierendes, agiles und lernendes Organisationssystem ist in der Lage, sich nachhaltig und wirklich zukunftsfähig zu entwickeln.

Genau diesen Maßgaben entspricht die Evangelische Bank im Sinne einer zukunftsfesten unternehmerischen Perspektive. Intern etwa dadurch, dass sie schon seit Jahren konsequent eine nachhaltige Organisationsentwicklung verfolgt und ein eigenes Arbeitsteam „Strategie / Unternehmensentwicklung“ aufgebaut hat. Hier behalten die Mitarbeiter die innovativen Querschnittsthemen dauerhaft im Auge. Hier ist auch der Nachhaltigkeitskoordinator der Evangelischen Bank institutionell verortet. Der regelmäßig tagende Nachhaltigkeitsrat kümmert sich darum, alle Anforderungen und Handlungsimpulse in Sachen Nachhaltigkeit konsequent im Blick zu behalten und die Umsetzung systematisch voranzutreiben. Ein gut etabliertes Monitoringsystem, unser MIS, unterstützt die Akteure, indem es kontinuierlich aktuelle Zahlen, Daten und Fakten liefert.

Transparente Kundenkommunikation

Eine ausschließlich bedarfs- und kundengerechte Beratung ist für die Mitarbeiter der Evangelischen Bank eine Selbstverständlichkeit. Auf Basis der gesetzlichen Vorschriften verfolgen wir das Ziel, durch Transparenz und Offenheit Verbraucherschutz auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Dazu gehören regelmäßig aktualisierte Produktinformationen und eine ansprechende, informative Kundenkommunikation im persönlichen Gespräch ebenso wie auf den Kanälen Print, Online und Social Media.



Eine nachhaltige, zukunftsfähige Geschäftsentwicklung liegt nicht allein im Interesse des eigenen Unternehmens, sondern dient auch einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung. Die Evangelische Bank übernimmt durch nachhaltiges unternehmerisches Handeln eine gesellschaftliche Gestaltungsrolle. Leitend ist dabei der ganzheitliche Blick auf die Zukunft. Es geht nicht allein um die Reparatur ökologischer Schadensfälle, sondern um die ganzheitliche und nachhaltige Gestaltung eines solidarischen Miteinanders und einer ökologisch wie ökonomisch verträglichen, besseren Zukunft.

In diesem Sinne ist das nachhaltige Engagement der Evangelischen Bank klar auf Dauerhaftigkeit und Kontinuität angelegt.

Mit dieser langfristigen Perspektive trägt das nachhaltige Engagement nicht nur maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. Es ist zugleich ein elementarer Beitrag zur sozialen und ökologischen Verbesserung der Mit- und Umwelt. Solch ein langfristiger Ansatz steht für die Glaubwürdigkeit und Berechenbarkeit der Bank.

■ Interessenskonflikte

Die Mitglieder und Kunden der Bank können sich sicher sein, dass ihre Interessen bei der Betreuung im Vordergrund stehen. Zur Vermeidung von Interessenskonflikten verfügt die Bank über dezidierte Regelungen, Verhaltensgrundsätze, Bank-Interessenskonfliktgrundsätze und Kundeninformationen zu Interessenskonfliktgrundsätzen. Diese Regelungen dienen der Erstellung und Überprüfung von Grundsätzen, um potenzielle Interessenskonflikte unter



anderem im Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäft zu vermeiden, bzw. das Risiko von Interessenskonflikten möglichst gering zu halten.

■ Kirchliche Netzwerke

Die Evangelische Bank ist Mitglied des genossenschaftlichen Verbunds. Sie ist in besonderer Weise



mit der Kirche verbunden, da lediglich juristische Personen, die den Aufgaben der Kirchen, der Diakonie und der Caritas sowie der Freien Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft dienen, Mitglieder der Bank werden können. Wir engagieren uns unter anderem im Arbeitskreis kirchlicher Investoren, im Netzwerk kirchlicher Umweltmanager und in diversen bankfachlichen Netzwerken.

Die Evangelische Bank betreibt keine Parteienfinanzierungen und aktive Lobbyarbeit, weder auf kommunaler, noch auf Landes- oder Bundesebene.

■ Kundenzufriedenheit

Dass unsere Kunden zufrieden mit den Leistungen, Produkten und Prozessen der Evangelischen Bank sind, ist die Basis unseres nachhaltigen Erfolgs. Die Kundenzufriedenheit ist elementar für erfolgreiches unternehmerisches Handeln, für eine nachhaltige Wertschöpfung und für die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Bank.

Zu Recht verlangen unsere Kunden von einer strategischen Partnerschaft mit der Evangelischen Bank einen besonderen Nutzen und einen spezifischen Mehrwert. Unsere Kunden erwarten eine ebenso sichere wie zuverlässige Zahlungsabwicklung, angemessene, faire und transparente Konditionen, solide Erträge sowie ein ökonomisches, ökologisches und sozial-ethisches Geschäftsmodell. Diesen Erwartungen entsprechen wir durch unser umfassendes Know-how als profilierter, erstklassiger Finanzdienstleister. Dabei profitieren wir und unsere Kunden von dem tiefen Wissen und der Erfahrung unserer Mitarbeiter.

Die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig. Deswegen führen wir regelmäßig Kundenbefragungen durch. Die Leitfragen dabei sind: Was zeichnet die Evangelische Bank aus? Wo kann sie sich verbessern? Sind Sie mit uns zufrieden? Wie wichtig ist Ihnen das Thema Nachhaltigkeit?



Die aktuelle **repräsentative Kundenbefragung** der Bank ergab ein sehr positives Feedback der Kunden. Die Gesamtzufriedenheit sowohl unserer Privat- als auch institutionellen Kunden ist sehr hoch. Die sehr hohen Gesamtzufriedenheitswerte bestätigen die strategische Ausrichtung der Evangelischen Bank, auch mit Blick auf den eingeschlagenen Weg der strategischen Neuausrichtung der Bank.

Vertrauensvolle Partnerschaft

Solides Fundament dieser hohen Kundenzufriedenheit sind Vertrauen und Verlässlichkeit. Oft ist dieses Vertrauen in einer guten, partnerschaftlichen und langjährigen Zusammenarbeit gewachsen. Was kann

nachhaltiger sein als eine auf Dauer angelegte strategische Partnerschaft? **Zufriedene Kunden sind unser Antrieb, der Zuspruch der Kunden unsere Motivation.** Unser Bestreben ist, dass das so bleibt.

Daher setzen wir auf einen intensiven und **partnerschaftlichen Dialog** mit unseren institutionellen und privaten Kunden.

In diesem Zusammenhang nehmen wir Kundenbeschwerden besonders ernst. **Wir begreifen kritische Feedbacks in erster Linie als Chance.** Um die Anregungen und Hinweise zentral aufgreifen zu können, haben wir ein professionelles Beschwerdemanage-



ment mit dem Ziel eingerichtet, unsere Leistungen und Services ständig weiterzuentwickeln und den Grad der Kundenzufriedenheit stetig zu erhöhen.

Wesentlich unterstützt wird dieser Effekt durch die gemeinsamen Wertevorstellungen von Kirche, Diakonie und Bank: Verantwortung, Respekt, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung und Solidarität verbinden uns. Dasselbe gilt für die Nachhaltigkeitsstandards, die auch für viele unserer Kunden wichtig und leitend sind. Das verbindet, das schafft Zufriedenheit – heute und morgen.

■ Wirtschaftliche Effekte

Die Evangelische Bank wirtschaftet im Einklang von Ökonomie, Ökologie und Sozial-Ethik. Wir sind stolz darauf, dass wir beweisen können, dass sich langfristiger ökonomischer Erfolg und die Schaffung von gesellschaftlichen bzw. ökologischen Mehrwerten nicht ausschließen.

Als bundesweit tätige, genossenschaftlich organisierte Kirchenbank sehen wir uns in der Verantwortung, unsere Kunden und Mitglieder besonders zu fördern. Daher streben wir nicht nur ein kontinuierliches Wachstum in allen Geschäftssegmenten an, sondern wollen im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten in außergewöhnlicher Weise zur Sicherung und Weiterentwicklung der freien Wohlfahrtspflege beitragen. Durch unser Wachstum gerade im institutionellen Kundenkreditgeschäft **schaffen wir nachhaltig Mehrwerte in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.**

Dauerhaftes nachhaltiges Wachstum der Evangelischen Bank ermöglicht zudem eine angemessene

Dividende für unsere Mitglieder, faire Gehälter für unsere Mitarbeiter, finanzielle Förderung sozialer Projekte ebenso wie unseren gesellschaftlichen Beitrag durch Zahlung von Ertragssteuern. Ferner schaffen wir Mehrwerte für unsere Mitarbeiter durch unser Gesundheitsmanagement oder unsere Angebote bei der Kinderbetreuung. Unser wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht es uns, auch ökologische Gesichtspunkte stärker zu fördern.

Im Rahmen der Geldanlage lenken wir die finanziellen Mittel unserer Kunden bewusst in nachhaltige Projekte und stellen gleichzeitig sicher, dass institutionelle Kunden ihren Vorsorge- und Rentenverpflichtungen nachkommen können. Private Kunden unterstützen wir durch die Bildung, Absicherung und Weiterentwicklung ihrer Vermögenswerte.

■ Corporate Governance Kodex

Als Corporate Governance bezeichnet man die Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Kernziel der Leitsätze ist, auf Basis eines transparenten Regelwerks das Vertrauen in das unternehmerische Handeln der Leitung eines Unternehmens zu stärken.

Der entsprechende Ordnungsrahmen, mit dessen Hilfe Unternehmen geleitet und überwacht werden, wird maßgeblich durch den Gesetzgeber bestimmt. Daneben haben Mitglieder, Aufsichtsrat und Vorstand einer Genossenschaft gewichtigen Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der Bank. Diesen Handlungsspielraum nutzt die Evangelische Bank sehr bewusst, indem sie sich einen neuen Corporate Governance



Kodex gibt. Dieser geschärfte Kodex unterstreicht in seiner neuen Fassung einmal mehr die besondere Glaubwürdigkeit der Evangelischen Bank, da sie als genossenschaftlich organisierte Kirchenbank bewusst auf einem klaren christlichen Wertefundament agiert.

Schon seit langem haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Bank bei ihrer Tätigkeit von den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex leiten lassen, der vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V. veröffentlicht wird. Dieser umfassende Kodex entspricht mit seinen Anregungen, Empfehlungen und Absichtserklärungen einer Selbstverpflichtung, ist jedoch überwiegend nicht bindend.

Berücksichtigung christlicher Werte

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des neuen Deutschen Corporate Governance Kodex im Frühjahr 2017 hat sich die Evangelische Bank dazu entschlossen, einen Kodex zu entwickeln, der dem christlichen Wertekonzept und dem Anspruch der Evangelischen Bank besser entspricht. Aus diesem Grund hat die Evangelische Bank in einem längeren Abstimmungsprozess einen **eigenen, individuell auf sie zugeschnittenen Corporate Governance Kodex** erarbeitet. In Gestalt des neuen, umfassend revidierten Corporate Governance Kodex unterwirft sich die Bank nun aus freien Stücken einer bindenden Selbstverpflichtung unter ein strenges Regelwerk guter und nachhaltiger Unternehmensführung.

Der neue Kodex berücksichtigt dabei sowohl die christlichen Werte der Bank als auch die ökonomischen, ökologischen und sozialen Standards der Bank.

Zusammengefasst lässt sich sagen: Der neue Corporate Governance Kodex repräsentiert unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur und der besonderen Werteorientierung die besonderen Alleinstellungsmerkmale der Evangelischen Bank deutlich prägnanter als zuvor. Und genau diese verbinden unser nachhaltig erfolgreiches Unternehmen mit unserer anspruchsvollen Zielkundschaft in Kirche, Diakonie und Sozialwirtschaft.

■ Compliance und Geldwäsche

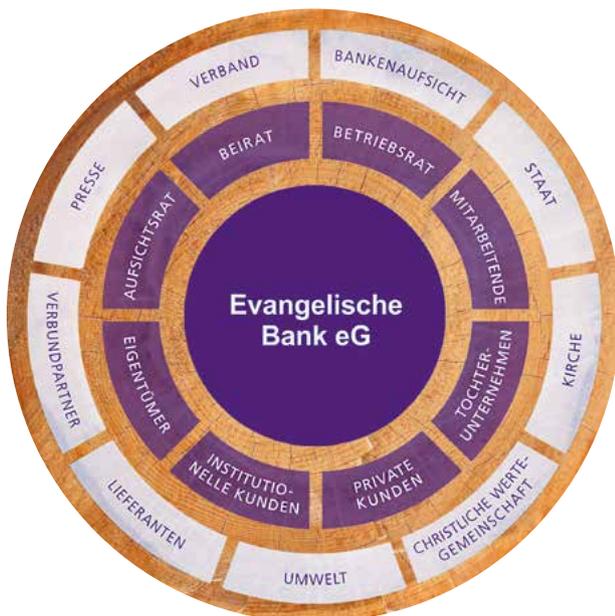
Verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ist fester Bestandteil der Unternehmensgrundsätze der Evangelischen Bank und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns unsere Kunden, Mitglieder und Partner entgegenbringen. Hierzu hat die Bank neben den branchenüblichen Strukturen, Prozessen und Anleitungen einen individuellen **Verhaltenskodex** entwickelt, der unser Fundament für eine gesetzeskonforme und sozial-ethische Kultur darstellt.

Um Rechts- und Reputationsrisiken zu vermeiden und die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erfüllen, hat die Evangelische Bank ein umfassendes **Compliance-Managementsystem** eingerichtet, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Unser Compliance-System umfasst ein breites Themenspektrum. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf unerwünschten Geschäftspraktiken wie z. B. Geldwäsche, Terrorismusfinanzierungen und Korruption. Mit Hilfe eines Monitorings wird die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben permanent überwacht. Die Compliance- und Geldwäschebeauftragten der Bank agieren auf Basis entsprechender Regelungen und der gesetzlichen Rahmenbedin-

gungen in einer eigens dafür zuständigen Abteilung. Die Bank hat über die gesetzlichen Vorgaben hinaus **institutsspezifische Regelungen zur Geldwäscheprävention** aufgestellt. Alle Mitarbeiter werden zudem jährlich geschult und damit für die immense Bedeutung regelkonformen Handelns im Finanzdienstleistungssektor sensibilisiert.

In der Summe ist die Evangelische Bank damit an die strengen rechtlichen Regelungen gebunden, die zum Thema Compliance existieren.

Auch intern hat die Bank umfangreiche Kontrollmaßnahmen erfolgreich implementiert. Die Einhaltung der Regeln überwacht sowohl die interne Revision als auch der gesetzliche Prüfungsverband. Auch im Rahmen der Generalversammlung wird über die Einhaltung der Normen berichtet.



Zur Prävention gegen unerwünschte Wirtschaftspraktiken sowie zum Schutz unserer Reputation und Vermögenswerte haben wir Verfahren zur Übermittlung von Informationen durch unsere Mitarbeiter über potenziell illegale oder schädigende Handlungen eingerichtet. Mitarbeiter, die in gutem Glauben einen mutmaßlichen Verstoß durch andere an die zuständigen Stellen melden, haben keinerlei Sanktionen oder Benachteiligungen seitens der Bank zu befürchten (Hinweisgebersystem).

■ Stakeholdergruppen und Dialogformen

Wir beeinflussen durch unsere nachhaltigen Produkte, Dienstleistungen und Services eine Vielzahl von Stakeholdern. Gleichzeitig bestimmen unsere Anspruchsgruppen durch ihre Sichtweisen, Handlungen und Entscheidungen maßgeblich den Erfolg der Evangelischen Bank.

Daher tauschen wir uns kontinuierlich und systematisch mit unseren Stakeholdern aus und verankern verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln in der Organisation, der Kultur und in den Prozessen.

Ein Überblick zu den Anspruchsgruppen, zur Wesentlichkeit und den Dialogformen der Evangelischen Bank findet sich in der nachstehenden Grafik, die im Rahmen von Audits regelmäßig überprüft und aktualisiert wird.



Stakeholder	Priorität	Dialoge
Institutionelle Kunden	A	Zielmarkt der Bank, Kundenbefragung Fokusgruppen mit Befragungen auch zu Nachhaltigkeitsthemen Die Ergebnisse fließen sowohl in die SWOT-Analyse als auch in die Strategie mit ein.
Private Kunden	A	Zielmarkt der Bank, Trendradar Fokusgruppen mit Befragungen auch zu Nachhaltigkeitsthemen Die Ergebnisse fließen sowohl in die SWOT-Analyse als auch in die Strategie mit ein.
Aufsichtsrat	A	6 Sitzungen pro Jahr Direkte Gespräche auf Führungsebene
Beirat	A	2 Beiratssitzungen pro Jahr Der Beirat liefert Handlungsempfehlungen an den Vorstand.
Mitglieder	A	Generalversammlung Persönlicher Kontakt Eingaben an Vorstand und Aufsichtsrat
Betriebsrat	A	Vorstand trifft sich mindestens 1x im Monat mit dem Gesamtbetriebsrat als Vertreter der Mitarbeiter sowie dem Betriebsratsvorsitzenden.
Mitarbeiter	A	Betriebsversammlung mindestens 1x jährlich Mitarbeiterbefragung jährlich Neue Community-Plattform seit Herbst 2017: EB-Community Vorschlagswesen/Ideenmanagement
Stiftungen der EB	A	Stiftungstage, geförderte Projekte Übernehmen z. T. auch Verantwortung für das soziale Engagement der Bank in der kirchlich diakonischen Gesellschaft
Evangelische Kirche	A	Stetiger Dialog mit dem Wertegeber, Zielmarkt der Bank
Diakonie & Sozialverbände	A	z.B. KirUm-Netzwerk (Austausch bzgl. Umwelt & Nachhaltigkeit), EB-Care-Arbeitskreise, zur Werteumsetzung in soziales Handeln, Zielmarkt der Bank
Bankenaufsicht (BaFin)	A	Ein Jahresgespräch mit der obersten Kontrollbehörde für die Finanzdienstleistungsbranche Trendradar
Geno-Verband	A	Regelmäßiger Austausch über Vorstand Anlassbezogene Fachgespräche DZ-Bank-Forum zum Austausch über Nachhaltigkeit Interessenvertretung und Prüfungseinrichtung



Neben den vorgenannten wesentlichen Stakeholdern und Dialogen hat die Bank weitere Stakeholder, deren Dialog nach Priorisierung bzw. optional erfolgt.

Stakeholder	Priorität	Dialoge
Christliche Gemeinschaften	B	Wertaustausch, Kunden, Sozialverantwortung öffentliche Veranstaltungen
Dienstleister, Lieferanten inkl. Tochterunternehmen	B	Geschäftspartner zur Unterstützung des Bankbetriebs Befragungen, fachbezogene Qualitätssicherungsgespräche
Verbundunternehmen/ genossenschaftlicher Finanzverbund	B	Dienstleister, genossenschaftliche Wertegemeinschaft regelmäßig fachbezogener Austausch
Presse / Medien	B	Ein Multiplikator für die Öffentlichkeit anlassbezogene Kommunikation
Wissenschaft	C	Wissensvermittlung, Impulsgeber, Innovationstreiber
Verbraucher-, Sozial- & Umwelt-Initiativen	C	Öffentliche Werte- und Handlungskontrolle, Impulsgeber, Korrektiv
Staat/Gesetzgeber	C	Schaffung von Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln
Politik	C	Austausch zu Branchenthemen z. B. mit Politikern der Parlamentari- schen Gesellschaft und diversen Ministerien
Wettbewerber	C	Lose Kontakte und Erfahrungsaustausch

A: Dialog ist essentiell

B: Dialog nach Priorisierung

C: Dialog ist optional



Grundsätzlich gilt für alle unsere Stakeholderdialogformate: Das Feedback unserer Anspruchsgruppen wird systematisch analysiert und fließt in unsere strategischen Überlegungen ein. Umgekehrt lernen die Anspruchsgruppen auch uns kennen und können unsere Werte und Wünsche entsprechend einschätzen, verstehen und berücksichtigen.

Der regelmäßige und intensive Dialog mit unseren Mitgliedern und Kunden hat für die Evangelische Bank seit jeher eine besondere Bedeutung. Zunehmend achten unsere Mitglieder und Kunden in ihrer Anlageentscheidung darauf, in welcher Weise die Bank die ökonomischen, ökologischen und sozial-ethischen Aspekte in ihr Geschäftsmodell, ihre Produkte und Aktivitäten integriert. Das gilt insbesondere für kirchliche und langfristig orientierte institutionelle Anleger.

Intensiver Dialog mit dem Aufsichtsrat

Der stetige und intensive Austausch des Aufsichtsrats im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion mit dem Vorstand ist eine zentrale Säule der Stakeholderdialoge.

In den sechs Aufsichtsratssitzungen pro Jahr bilden beispielsweise der Jahresabschluss, die strategische und operative Planung, die Ertrags- und Risikolage, die Jahresabschlussprüfung des Genossenschaftsverbandes e.V. sowie die Strategie Themenschwerpunkte. Der Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse beraten den Vorstand bei der Leitung der Bank, überwachen ihn laufend nach gesetzlichen Vorschriften und sind in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. Im jährlichen Geschäftsbericht der Evangelischen Bank ist der „Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr“ ein fester Bestandteil. Darin berichtet er über die Sitzungen,

über seine Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, über den Corporate Governance Kodex, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über die Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftsverband.

Nachhaltigkeitsperspektive im Blick

Die Nachhaltigkeit der Bank liegt dem Aufsichtsrat besonders am Herzen. So informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über den aktuellen Stand, über die Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele und die weiteren operativen Maßnahmen. Beispielsweise finden regelmäßig zu den Kriterien „Umweltorientierung“, „Soziale Verantwortung“, „Rating“ und „Soziale Vielfalt“ Würdigungen bzw. Soll-/Ist-Vergleiche statt. Dabei wird die Gesamtbankstrategie stets im Blick behalten.

Gut beraten durch den Beirat

Der Beirat der Evangelischen Bank fungiert als Bindeglied zwischen der Bank und der von ihnen vertretenen Einrichtung. Die Mitglieder des Beirats beraten den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben unter den Gesichtspunkten und Interessen ihrer Region. Darüber hinaus stehen sie dem Vorstand zum Zwecke des intensiveren Kontakts mit den Mitgliedern und Kunden der Evangelischen Bank unterstützend zur Seite. In den Beiratssitzungen werden stets aktuelle Nachhaltigkeitsthemen erörtert. Daraus entstehen Impulse zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank.

Im Fokus

In verschiedenen Fokusgruppen, jeweils bestehend aus institutionellen Kunden und privaten Kunden, werden regelmäßig Befragungen auch zu Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. Diese Ergebnisse fließen in eine SWOT-Analyse sowie in die Strategie der Bank mit ein.

Über Mitgliedschaft verbunden

Die Kirchenbank ist **Mitglied im Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)**. Das FNG ist seit 2001 der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Zu seinen mehr als 170 Mitgliedern zählen u. a. Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen, Ratingagenturen, Investmentgesellschaften, Vermögensverwalter, Finanzberater und NGOs sowie rund 30 interessierte Privatpersonen.

Das FNG unternimmt vielseitige Aktivitäten, um das Thema Nachhaltigkeit und Geldanlage in Politik und Gesellschaft voranzubringen. Sie betreiben sozusagen Lobbyarbeit für eine gute Sache. Das FNG ist zudem Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif. Mit ihren Ideen und ihrem Engagement sind FNG und Eurosif Ansprechpartner mit Expertenwissen. Die Evangelische Bank unterstützt das FNG, um das Thema Nachhaltigkeit auf noch breiterer Basis bekannt zu machen.





Die Mitgliedschaft lebt vom Mitgestalten und dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Über Präsenzveranstaltungen oder Newsletter bietet das FNG Informationen an. Der Austausch mit gleichgesinnten Banken, Investmentgesellschaften, Anlegern und Researchanbietern rundet die Kommunikation für die Kirchenbank ab.

Nachhaltig verpflichtet

Als erste deutsche Kirchenbank hat die Evangelische Bank die **Prinzipien für Nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UN PRI)** unterzeichnet. Sie ver-

pflichtet sich damit, die Aspekte Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einzubeziehen. Das umfasst sowohl die nachhaltige Anlage verwalteter Kundengelder als auch die Eigenanlagen der Bank.

Mit einer Bewertung der Kategorie „A“ in den meisten Bereichen gehört die Evangelische Bank im Jahr 2017 zu den besten 25% in ihrer Vergleichsgruppe. Insbesondere die konsequente Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in alle Schritte des Invest-



mentprozesses führte zu dieser exzellenten Bewertung. Darüber hinaus hebt sich die Kirchenbank durch die detaillierte Berücksichtigung von ESG-Aspekten (Environment, Social, Governance) in Investitionsentscheidungen bei Aktien sowie Staats- und Unternehmensanleihen deutlich von ihren Mitbewerbern ab.

Expertenaustausch: Social Banking Today

Die Kirchenbank hat das „Expertenfrühstück der Evangelischen Bank“ in der **Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft** in Berlin ins Leben gerufen. Teilnehmer, die in ihrem parlamentarischen oder exekutiven Handeln mit den Themen der Evangelischen Bank in Berührung kommen, waren dabei geladen; so z. B. Mitglieder aus den Bundestagsausschüssen für Finanz- und Steuerpolitik, Recht und Verbraucherschutz sowie Familie und Bildung. In einer Auftaktveranstaltung hat die Evangelische Bank ihr Geschäftsmodell vorgestellt und die Herausforderungen aufgezeigt, vor der sie und ihre Kunden stehen. Eine weitere Veranstaltung befasste sich insbesondere mit der Proportionalität der regulatorischen Anforderungen und es wurde mit Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung in einem offenen Dialog diskutiert. Der Expertenaustausch soll künftig in regelmäßigen Treffen zu aktuellen Themenstellungen stattfinden.

Die Evangelische Bank ist außerdem Mitglied im **Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (kurz: KirUm)**, ein Zusammenschluss von über 60 Landeskirchen, Diözesen, Freikirchen, kirchlichen Einrichtungen und einzelnen Kirchengemeinden. Den Mitgliedern dieses Fachnetzwerks geht es um die gemeinsame Weiterentwicklung sowie um den Erfahrungs- und Innovationsaustausch im Bereich des Umweltengagements. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied im **Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik**.

Im Stiftungswesen vorne mit dabei

Die Evangelische Bank hat sich in den vergangenen Jahren regelmäßig am „**Deutschen Stiftungstag**“ beteiligt. Zu diesem größten Stiftungskongress in Europa kommen jedes Jahr rund 2.000 Entscheidungsträger aus Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Ob bei einem Lunchmeeting oder bei einer Podiumsdiskussion: Die Evangelische Bank ist jährlich mit Experten vor Ort beim „Deutschen Stiftungstag“ vertreten, um in Sachen Stiftungen ganz vorne mit dabei zu sein.

Die Zukunft der Stiftungen wird zunehmend spannender. Deshalb hat die Kirchenbank auch einen eigenen „**Nordhessen-Stiftungstag**“ auf die Beine gestellt, der in den letzten Jahren – in unregelmäßigen Abständen – am Standort Kassel stattfand. Zusammen mit der Stiftung Diakonie Hessen, der Kurhessen-Stiftung und der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus hat die EKK-Stiftung der Evangelischen Bank Interessierte eingeladen. In Vorträgen und Diskussionen haben sich die Teilnehmer über Stiftungen, die Stiftungsgründung sowie zur Stiftungsberatung ausgetauscht. Zahlreiche Besucher präsentierten ihre Stiftungen zudem mit einem eigenen Stand und vernetzten sich untereinander.

Vorreiter einer nachhaltigen Finanzwirtschaft

Die Evangelische Bank ist Mitglied des Fair Finance Network Frankfurt, das jährlich die „**Fair Finance Week**“ ausrichtet. Als Vorreiter einer nachhaltigen Finanzwirtschaft setzt sich die Kirchenbank gemeinsam mit den anderen Netzwerkmitgliedern für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit rund um Themen zum fairen Banking ein. So konnte das Fair Finance Network Frankfurt beispielsweise in der Vergangen-



heit den stellvertretenden Ministerpräsidenten und hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir für einen Impulsvortrag gewinnen. „Welche Rolle spielt Geld für den gesellschaftlichen Wandel?“ und „Können Bankgeschäfte fair gestaltet werden?“ – das sind die Leitfragen der „Fair Finance Week“, an der sich die Evangelische Bank mit eigenen Referenten bei Podiumsdiskussionen und Vorträgen regelmäßig beteiligt.

Das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung fördern

Die Evangelische Bank hat zudem zusammen mit der Annastift Leben und Lernen gGmbH in Hannover ein besonderes Projekt auf den Weg gebracht: das „**barrierefreie Konto**“. Hintergrund des Projektes ist die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Menschen mit Behinderungen sollen danach die gleichen Rechte auf gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung haben wie alle anderen Menschen auch.

Die Evangelische Bank bietet ein Konto mit einer ganz normalen Bankkarte an, die auch außerhalb des Annastiftes an Geldautomaten und in Geschäften sowie für das Online-Banking eingesetzt werden kann. Der Clou: Bewohner und Werkstattbeschäftigte des Annastiftes können zukünftig zu bestimmten Zeiten Barabhebungen an einem mobilen Cash-Terminal direkt im Annastift vornehmen. Außerdem beraten und unterstützen Mitarbeiter des Sozialen Dienstes des Annastiftes bei der Eröffnung eines Kontos.

Studie zur Krankenhausfinanzierung

Bereits zum zweiten Mal hat die Evangelische Bank die Studie „**Banken und Krankenhäuser**“ veröffentlicht, die in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut IMCOG (Ludwigshafen) entstanden ist. Die Studie liefert Ergebnisse zum Status quo bei der Zusam-

menarbeit von Banken und Krankenhäusern bei der Krankenhausfinanzierung. Die erste Studie von April 2016 zeigt, dass erfolgreiche Krankenhäuser besser über die verschiedenen Bankprodukte sowie deren Chancen- und Risikoprofile informiert sind als finanzschwache Einrichtungen. Die zweite Krankenhausstudie von September 2017 stellt heraus, dass sich bei der Finanzierung von Digitalisierungsprojekten viele Krankenhäuser von den Banken nicht ausreichend unterstützt sehen.



Bei der exklusiven Kundenveranstaltung „Strategie-workshop Krankenhaus – Stark aufgestellt für die Zukunft“ wurden die Ergebnisse der Studie vorgestellt und mit den Kunden sowie renommierten Experten aus der Gesundheitsbranche diskutiert.

■ Nachhaltige Leistungen

Nachhaltige Produkte

Nachhaltiges Handeln beginnt für die Evangelische Bank mit der Pflege und Entwicklung nachhaltiger Produkte und innovativer Dienstleistungen.

Sämtliche Produkte und Dienstleistungen der Evangelischen Bank werden dabei an Nachhaltigkeitskriterien gemessen. Die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen sind in separaten Katalogen für private und institutionelle Kunden zusammengefasst, in denen auch die nachhaltige Wirkungsweise beschrieben ist.

Die für die Produktentwicklung zuständigen Spezialisten bilden im Rahmen der Nachhaltigkeitsorganisation eine Arbeitsgruppe und sind zudem im Nachhaltigkeitsrat der Bank vertreten. So stellen wir die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Produktpflege und -entwicklung sicher. Darüber hinaus ist es das Ziel der Bank, stetig Optimierungspotenziale zu identifizieren und die Produktpalette kontinuierlich zu verbessern.

Nachhaltige Geldanlage

Die Eigenanlagen der Bank werden mit Hilfe eines strengen **Nachhaltigkeitsfilters** gemanagt. Sie beinhalten auch die bei der Bank angelegten Kontoeinlagen der Kunden.

Nachhaltige Anlagekriterien und eine gute Performance müssen sich nicht widersprechen. Das beweisen die **Fonds der KCD-Familie**, (Kirche, Caritas, Diakonie) die bereits 1990 unter Mitwirkung des Vorgängerinstituts der Evangelischen Bank aufgelegt wurden. Immer wieder wurden Fonds aus dieser Familie von renommierten Wirtschaftsagenturen mit Preisen, wie z. B. dem Lipper-Funds Award, ausgezeichnet.

Bereits 1991 hat die Bank den **Öko-Aktienfonds** als Umwelttechnologiefonds für Anleger aus Kirche und Diakonie aufgelegt. Der Fokus der Anlagestrategie liegt auf Unternehmen, die zu den großen „Ökoleads“ zählen, aber auch auf kleineren sogenannten Ökopionieren. Regelmäßig erreicht der Öko-Aktienfonds Spitzenbewertungen durchführender Testinstitute und Rating-Agenturen.

Mit dem neuartigen und nachhaltigen Fonds **„EB-Sustainable Multi Asset Invest UI“** (EB-SMAI) erhalten Investoren die Möglichkeit, in ein breit diversifiziertes Portfolio mit verschiedenen Anlageklassen zu investieren. Das bisher einzigartige Anlagekonzept des EB-SMAI wird durch die Experten des eigenen Portfoliomanagementteams verwaltet.

Emissionen, die mit dem Evangelische Bank-Label versehen werden, müssen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Dies hat zur Konsequenz, dass **überall, wo Evangelische Bank draufsteht, Nachhaltigkeit drin sein muss**. Folglich werden alle Produktangebote im Anlagebereich, die unter dem Namen der Evangelischen Bank laufen, der kritischen Beurteilung mithilfe des hauseigenen Nachhaltigkeitsfilters überprüft.



Individuelle Vermögensverwaltung

Wir bieten unseren Kunden individuelle Vermögensverwaltungen und Advisory Mandate an. Die Portfoliomanager der Bank legen mit den Mandanten gemeinsam individuelle Anlagestrategien bzw. -restriktionen fest und treffen ihre eigenen Anlageentscheidungen im Rahmen dieser Mandate.

Die Portfoliomanager agieren unabhängig von Banken oder Produkthanbietern auf der Grundlage selbst recherchierter Marktmeinungen und mit Unterstützung des Partners MSCI ESG Research.

Für die Evangelische Bank ist es selbstverständlich, ihre Mandanten in regelmäßigen Investmentreports und jährlichen Anlageausschusssitzungen über die Entwicklung ihrer Mandate zu informieren.

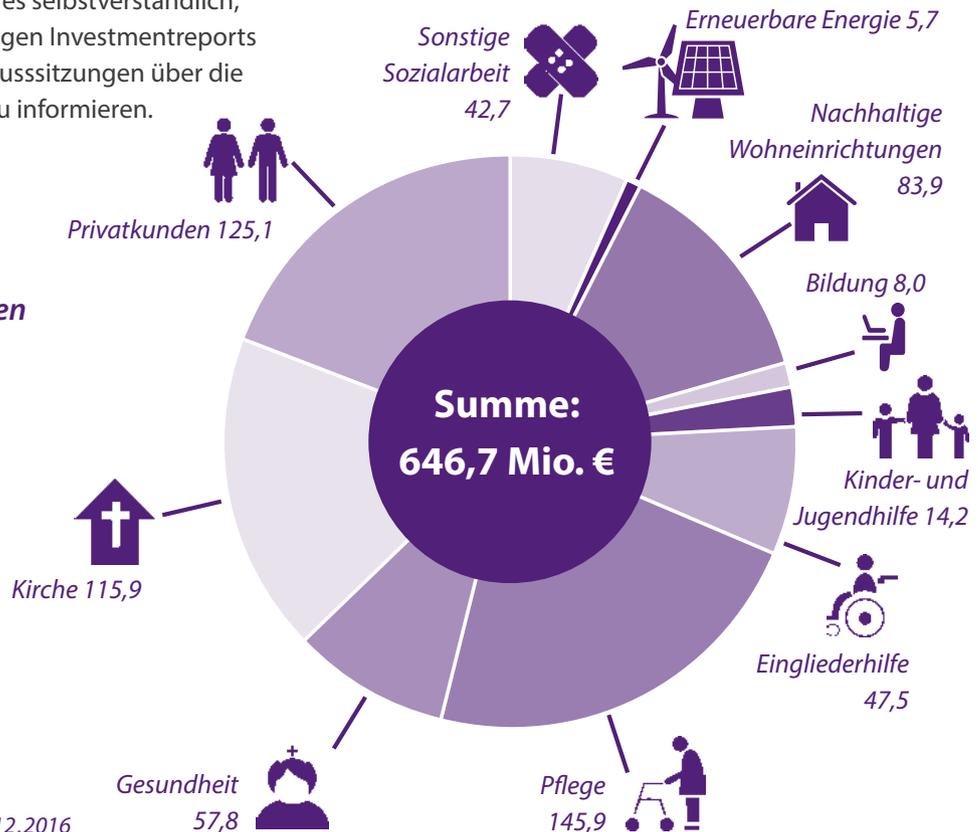
Von christlichen Werten geleitet, erfolgt die Kreditvergabe nach nachhaltigen Kriterien.

Neukreditentwicklung – Zusagen
Alle Angaben in Mio. €, Stand 31.12.2016

Nachhaltige Finanzierung

Die Evangelische Bank ist sich ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie für ihre Privatkunden bewusst. Sie sieht eine ihrer Hauptaufgaben darin, das Kreditgeschäft mit ihren institutionellen und privaten Kunden konsequent auszubauen.

Ökonomisch nachhaltig ist das Kreditgeschäft durch das Selbstverständnis des Finanzinstituts, nur Kredite zu gewähren, die ein Kreditnehmer wahrscheinlich



auch zurückzahlen kann, die ihn nicht in seiner Existenz gefährden und eine auskömmliche Marge für die Bank beinhalten, um den Geschäftsbetrieb nachhaltig zu gewährleisten.

■ Nachhaltige Beratung

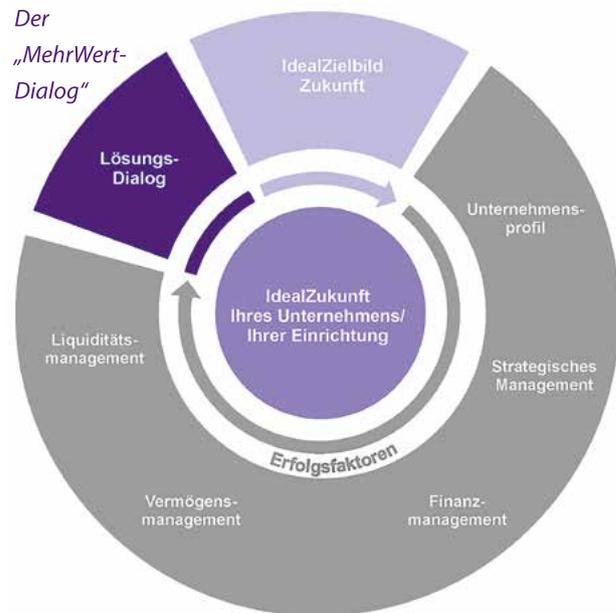
Für die Evangelische Bank steht nicht das Produkt, sondern die Beratung im Vordergrund: Durch unser verantwortungsvolles Handeln und ganzheitliches Vorgehen auch in der Beratung machen wir Nachhaltigkeit für unsere Kunden erlebbar. Wir sind der festen Überzeugung, dass nur eine ganzheitliche Beratung nachhaltig und langfristig erfolgreich ist. Eine auf den schnellen Vertriebs Erfolg abzielende, rein produktbezogene Beratung, verbunden mit entsprechenden Anreizsystemen, lehnen wir grundsätzlich ab.

Nachhaltige Beratung für Institutionen

Die Evangelische Bank hat das ganzheitliche Beratungskonzept „MehrWert-Dialog“ für ihre institutionellen Kunden entwickelt, das darauf abzielt, im Dialog mit dem Kunden dessen Erfolgsfaktoren für sein Unternehmen zu ermitteln. Die Erfolgsfaktoren des Unternehmens korrespondieren mit den Themenfeldern des „MehrWert-Dialogs“, zu denen die Evangelische Bank unterschiedliche nachhaltige Produkte und Dienstleistungen vorhält.

Themenfelder „MehrWert-Dialog“

Ganzheitlichkeit bedeutet für uns nicht Allgemeinheit. Um Beratung auf höchstem Niveau anbieten zu können, ist ein Team von Fachleuten notwendig. Dieses Betreuungsteam besteht grundsätzlich aus einem regionalen Relationship Manager, der kontinuierlich



den Kontakt zum Kunden hält, und Spezialisten, die unsere Kunden bei ihrem Finanz-, Vermögens- und Liquiditätsmanagement unterstützen.

Sämtliche Berater führen ihre Gespräche nach dem Konzept des „MehrWert-Dialogs“, dessen Themenbereiche somit Schritt für Schritt abgearbeitet werden. Somit entsteht nach und nach ein ganzheitliches Bild des Kunden. Die Erkenntnisse fließen in unser Customer Relationship Management-System ein, auf das die maßgeblichen Berater jederzeit Zugriff haben. Damit gewährleistet die Bank, dass sie ihre gesammelte Kompetenz über alle Spezialbereiche hinweg vernetzt und dem Kunden zur Verfügung stellt.

Wenn die Erfolgsfaktoren erörtert, analysiert und die gegenseitigen Erwartungen an die Geschäftsbeziehung geklärt sind, vereinbaren die Berater mit dem Kunden, an welchen Themen Bank und Kunden



gemeinsam arbeiten wollen. Erst dann schlagen die Berater entsprechende Produkte vor.

Mit diesem Beratungskonzept gewährleisten wir eine nachhaltige Beratung unserer institutionellen Kunden über alle Produkt- und Dienstleistungsbereiche hinweg.



Nachhaltige Beratung für Privatkunden

Unsere Privatkundenberater durchlaufen sukzessive die Ausbildung zum zertifizierten „ECO-Anlageberater“. Damit stellen wir die nachhaltige Beratung unserer Privatkunden im Anlagegeschäft sicher.

Die Ganzheitlichkeit der Beratung gewährleistet das Haus durch den Einsatz des systemgestützten Beratungskonzeptes „Beratungsqualität“. Dem Konzept liegt die Annahme zugrunde, dass ein Kunde in unter-

schiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Bedarfe hat. Das System zwingt unsere Berater daher, die genauen Lebensverhältnisse eines Kunden zu erfragen, bevor eine individuelle Produktberatung oder ein Abschluss erfolgen kann.

Staatlich geförderte Finanzierungsmittel bindet der Berater unaufgefordert in seine Finanzierungskonzepte ein. Unsere Berater sind gehalten, mögliche Finanzierungsrisiken offen anzusprechen und im Rahmen der Konzeption abzusichern. Sollten die Risiken dennoch zu hoch sein, lehnen wir Kredite zum Schutz des Kunden ab.

■ Nachhaltige Services

Qualitätsmanagement

Alle Produkte, Dienstleistungen und Prozesse der Evangelischen Bank werden unter strenger Beachtung der gesetzlichen und bankeigenen nachhaltigen Qualitätsanforderungen entwickelt und gemanagt. Die Bank beobachtet ihre Produkte im Markt und geht allen Hinweisen systematisch nach. Alle notwendigen Maßnahmen zum Schutz der eigenen Kunden werden eingeleitet.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung kommt dem Daten- und Informationsschutz eine immense Bedeutung zu. In unserem Haus genießt der Datenschutz einen hohen Stellenwert. Die eingesetzten Datenschutzbeauftragten koordinieren die Maßnahmen der Bank und ihrer Töchter, damit eine gemeinsame Vorgehensweise auf einem hohen Niveau sichergestellt ist. Sie sind Ansprechpartner für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter.

Die Datenschutzrichtlinie der Bank orientiert sich an Standards des Genossenschaftsverbundes und entspricht sämtlichen gesetzlichen sowie aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Richtlinie und deren Einhaltung wird laufend überprüft und aktualisiert, um jederzeit den erreichten hohen Standard zu halten. Ergänzend führen die Datenschutzbeauftragten regelmäßige Mitarbeitersensibilisierungen anhand aktueller Beispiele durch. Alle Mitarbeiter sind grundsätzlich zur Einhaltung der Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und zur Wahrung der Verschwiegenheit nach dem Bankgeheimnis verpflichtet. Sie haben den EB-Verhaltenskodex zu beachten und werden zudem jährlich geschult.

Die Bank schützt ihre Kundendaten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur bei Einwilligung durch den Kunden oder sofern eine rechtliche Zulässigkeit oder Verpflichtung hierfür besteht. Wesentliche Verstöße gegen den Datenschutz wurden dabei bislang nicht festgestellt. Nähere Angaben zu Anfragen bzw. Beschwerden zum Datenschutz finden sich im Anhang.

Beschwerdemanagement

Mit unserem aktiven Beschwerdemanagement verfolgen wir das Ziel, unsere Leistungen und Services ständig weiterzuentwickeln und den Grad der Zufriedenheit unserer Kunden zu erhöhen. Wir nehmen jede Beschwerde und Anregung sehr ernst. Dabei geht es darum, insbesondere systematische und prozessuale Qualitätsprobleme zu erkennen, Chancen für Verbesserungen zu nutzen und Lösungen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit und damit der Kundenbindung zu erarbeiten. Das bedeutet auch, Verbesserungsvorschläge und allgemeine Kritikpunkte zu dokumentieren und diesen jeweils zeitnah und unabhängig vom Eingangskanal nachzugehen.

Das Beschwerdemanagement ist zentral im Vertriebsmanagement angesiedelt und berichtet halbjährlich an den Vorstand sowie alle Bereiche bzw. Direktionen. Je nach Fragestellung werden auch weitere Fachabteilungen, z. B. die Revisions- und die Compliance-Abteilung einbezogen.

Die Evangelische Bank nimmt am Ombudsmann-Verfahren des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken als Ergänzung des internen Beschwerdemanagements teil. Hierfür fungiert das Vertriebsmanagement als Ansprechpartner.

EB-Research GmbH

Die EB-Research GmbH, die zum 01.01.2018 in EB Consult GmbH umfirmiert wird und sich strategisch neu positioniert, ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Evangelischen Bank. Sie besteht seit 1991 und unterstützt uns bei der Verfolgung unserer strategischen Ziele. Ihr Leistungsportfolio umfasst die Strategieberatung sowie Projektstudien und Coachings für institutionelle Kunden.

Ein Kernprodukt der EB-Research ist das Risikomanagement- und Frühwarnsystem EB-CARE für die Sozialwirtschaft. Die EB-Research hat dieses System zusammen mit dem Diakonischen Landesverband und der Evangelischen Bank entwickelt. Die webbasierte Anwendung ist auf dem Markt der Non-Profit-Organisationen einzigartig und wurde 2013 als Expertensystem für die Analyse gemeinnütziger Unternehmen zertifiziert. Inzwischen kommt EB-CARE bei über 750 Trägern zum Einsatz. Die Evangelische Bank leistet damit über die EB-Research einen nachhaltigen Beitrag zur Existenzsicherung gemeinnütziger Unternehmen der Sozialwirtschaft.



■ Nachhaltigkeitsfilter der Evangelischen Bank

Bei der Geldanlage spielen für die Evangelische Bank nicht nur die klassischen Ziele wie Sicherheit, Liquidität und Rentabilität eine entscheidende Rolle, sondern auch ökologische und sozial-ethische Aspekte. Daher setzt die Bank einen eigenen Nachhaltigkeitsfilter im Eigenanlagegeschäft ein.

Der EB-Nachhaltigkeitsfilter stellt sicher, dass überall, wo Evangelische Bank draufsteht, auch Nachhaltigkeit drin ist.



Das ist für unsere Kunden aus Kirche, Diakonie und Sozialwirtschaft sowie für klassische institutionelle Anleger von wesentlicher Bedeutung.

Im Rahmen der Modifikation des EB-Nachhaltigkeitsfilters haben wir die Gesamtsystematik für die Auswahl von investierbaren Wertpapieren weiter verfeinert. Dazu bedienen wir uns der Rating-Universen von **oekom Research** und **MSCI ESG Research**. Außerdem gehören Wertpapieremittenten zum Anlageuniversum, deren satzungsmäßiges Engagement zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung beiträgt. Hierzu zählen u. a. Emittenten des genossenschaftlichen Verbundes und der Sparkassenfinanzgruppe, Zentralbanken aus nachhaltig eingestuftem Staaten sowie Emittenten, die Tochtergesellschaften einer als nachhaltig eingestuften Muttergesellschaft sind. Im zweiten Schritt kommen die strengen Ausschlusskriterien für Unternehmen und Länder zur Anwendung. Sie betreffen Themen wie Embryonenforschung, Pornografie, Rüstung, Tabak, Glücksspiel, Menschenrechte, Kinderarbeit, Klimaschutz, Korruption und Todesstrafe. Neben der Fixierung strenger Ausschlusskriterien hat die Evangelische Bank zusätzlich harte Ausschussklassen definiert. So werden Assets ausgeschlossen, deren Engagement nach oekom- und MSCI-Standards wenig Anhaltspunkte für Nachhaltigkeit bieten. Im letzten Schritt kommen die Positiv-Kriterien des Best-in-Class-Ansatzes für die Titelauswahl zum Einsatz.

EB-Nachhaltigkeitsindex

Die Nachhaltigkeitsqualität der gesamten Eigenanlagen messen wir anhand von detaillierten Bestandsanalysen. Aktuell zeigen die Ergebnisse einen guten Wert des EB-Nachhaltigkeitsindex mit steigender Tendenz. So erfüllen rund 95 % aller Anlagen die strengen Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Unser Ziel ist, die Qualität der Eigenanlagen kontinuierlich zu verbessern und den EB-Nachhaltigkeitsindex in Richtung 100 % bis zum Jahr 2021 zu steigern.

Regelmäßige Überprüfung

Die Einhaltung der Nachhaltigkeitsrestriktionen überprüfen wir halbjährlich sowohl intern als auch extern durch eine anerkannte Ratingagentur. Zudem prüft einmal jährlich eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Beachtung der Restriktionen. Die Ausschlusskriterien und Ausschussklassen sowie die Ziele werden durch den Arbeitskreis Nachhaltigkeitsfilter zusätzlich auf den Prüfstand gestellt. Die Analysen und Prüfungen dienen auch dazu, aktuelle Herausforderungen und Trends aufzunehmen und unseren Nachhaltigkeitsfilter systematisch zu optimieren. Spätestens seit dem Pariser Abkommen gewinnen Umwelt- und Klimaschutz zunehmend an Bedeutung. Wir entwickeln derzeit ein umfassendes System, um die bestehenden und zukünftigen CO₂-bezogenen Risiken und Leistungen zu identifizieren und auf Emittenten- und Portfolioebene managen zu können. In diesem Zusammenhang erarbeiten wir neben neuen Restriktionen in unserem Nachhaltigkeitsfilter auch eine fossile Deinvestitionsstrategie für unsere Eigenanlagen.

Nachhaltigkeitsfilter auch im Kundengeschäft

Unser Nachhaltigkeitsfilter kommt nicht nur im Rahmen des Eigenanlagemanagements, sondern auch im Kundengeschäft bei individuellen Vermögensverwaltungs- bzw. bei Advisory Mandaten zum Einsatz. Die Verwaltungen zeichnen sich insbesondere durch ein hohes Risikobewusstsein und eine strenge Beachtung der kundenindividuellen Anlagestrategien und -restriktionen seitens der Portfoliomanager aus.



Unser Portfoliomanagement ist dabei völlig unabhängig von anderen Banken und Produktanbietern. Wir analysieren selbst die professionellen Research-Informationen für die Vermögensverwaltungs- und Advisory Mandate. Dabei bedienen wir uns verschiedenster Marktmeinungen nationaler und internationaler Analysehäuser. Diese Informationen werden mit dem speziellen Nachhaltigkeitsresearch unseres Partners MSCI ESG Research ergänzt.



ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

„Wir nehmen als Kirchenbank unsere ökologische Verantwortung sehr ernst und haben es uns zum Ziel gesetzt, im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.“

Joachim Fröhlich, Vorstandsmitglied





■ **Bewahrung der Schöpfung**

Der Klimawandel ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Die Auswirkungen der Veränderungen sind bereits heute in vielen Regionen deutlich spürbar. Zugleich wächst die Weltbevölkerung und mit ihr der Verbrauch von Ressourcen. Auch die CO₂- und Schadstoffemissionen durch unsere Konsumgesellschaft steigen unvermittelt an.

Um in diesem Kontext unserem Anspruch als nachhaltig führende Kirchenbank gerecht zu werden, zielen wir auf eine kontinuierliche Reduzierung der CO₂-Emissionen und des Ressourceneinsatzes je Mitarbeiter.

Nachhaltiger Neubau

Dass die Evangelische Bank ihre ökologische Verantwortung ernst nimmt und mit Leben füllt, lässt sich sehr gut anhand des Bauvorhabens zur Neugestaltung ihres Hauptsitzes in Kassel illustrieren.

Voraussichtlich bis zum Jahr 2020 entstehen am angestammten Sitz am Rand der Kasseler City die baulichen Voraussetzungen für zukunftsorientierten Kundenservice und nachhaltiges Banking im digitalen Zeitalter. Für die umfassende bauliche Neuordnung investiert die Evangelische Bank in den kommenden Jahren rund 30 Millionen Euro. Der von einer unabhängigen Expertenjury im Rahmen eines Architektenwettbewerbs 2016 ausgewählte Entwurf wird von Fachleuten als besonders nachhaltig und sensibel gelobt.

Um Ressourcen zu schonen, werden Fundamente, Kellergeschosse und tragende Elemente des bisherigen Gebäudes weitergenutzt und neu ummantelt. Ein

Fachinstitut begleitet die Planung und Ausführung. Das neue Gebäude soll später von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) zertifiziert werden. Nachhaltigkeitsaspekte und Energieeffizienz werden also von vornherein konsequent mitbedacht – von der Auswahl natürlicher Materialien über begrünte Innenhöfe bis hin zur Fertigung im KfW Effizienzhaus 70 Standard.

Ziel: Reduzierung des Verbrauchs

Im Rahmen unseres integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems gemäß EMAS^{plus} steuern wir systematisch den ökorelevanten Teil unserer Aktivitäten. Wir streben dabei die kontinuierliche Verbesserung unserer eigenen Umweltleistungen an und berichten jährlich über alle wichtigen Umweltfaktoren. Die Themen Energie, Wasser, Abfall, Biodiversität, Mobilität und Emissionen sowie der wesentliche Materialverbrauch werden bankseitig systematisch erfasst und ausgewertet (siehe Anhang).

Für die kommenden drei Jahre haben wir uns konkret vorgenommen, die Verbräuche im Bereich der Energie, Mobilität und Emissionen zu reduzieren und im Bereich Wasser, Abfall und Biodiversität auf dem derzeitigen Stand zu stabilisieren.

Weiterhin wollen wir unsere Partner und Dienstleister stärker in die Verantwortung nehmen. Als Konsequenz aus der letzten Dienstleisterbefragung planen wir, den Anteil nachhaltiger Dienstleister und Lieferanten deutlich zu steigern.

Im ökologischen Bereich zählt der verantwortliche Umgang mit Ressourcen insbesondere auf die Sustainable Development Goals-Themen „Saubere Energie“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ ein.



Dr. Andreas Rautenkranz, Nachhaltigkeitskoordinator der Evangelischen Bank

Die Evangelische Bank kann durch ihre Maßnahmen nur marginal die Auswirkungen auf Umwelt und Natur begrenzen und ist kein Intensivnutzer von Ressourcen. Biodiversität spielt keine wesentliche Rolle, da die meisten unserer Standorte angemietet sind.

Die Verbrauchs- und Ressourcendaten der jeweiligen Standorte werden zentral bzw. dezentral durch die lokal angesiedelten Ansprechpartner für Nachhaltigkeit ermittelt und in einer zentralen Datenbank zusammengeführt. Die Abteilung Facility Management und das Nachhaltigkeitsmanagement analysieren die Verbrauchsdaten für alle Standorte. Die Auswertungen (inkl. Soll-/Ist-Vergleiche) sind im Anhang dargestellt. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsrat erörtert.

Die Zertifizierung nach EMAS^{plus} erfolgt alle drei Jahre durch einen unabhängigen Gutachter. Jährlich führen wir interne Audits durch. Darüber hinaus findet eine Nachschau durch unseren Gutachter statt. Die Filialen werden regelmäßig intern auditiert.

Wir haben ein Rechtskataster für alle umwelt- und sicherheitsrelevanten Gesetze im Einsatz und prüfen jährlich anhand eines Rechtschecks die Einhaltung der einschlägigen Rechtsnormen. Der EMAS^{plus}-Gutachter überprüft seinerseits die Einhaltung der Bestimmungen, besichtigt die Gebäude der Bank und führt intensive Dialoge mit den jeweiligen Fachverantwortlichen.

Umweltrisiken

Im Rahmen der Umsetzung der Gesamtbankrisikostategie kontrollt die Bank alle wesentlichen Risiken (Adressrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiken, operationelles Risiko und sonstige bankbetriebliche Risiken).

Die Risiken, die mit der fortschreitenden Klimaveränderung zu tun haben, werden derzeit im Risikomanagement nur indirekt beleuchtet. Gleichwohl werden derartige Risiken im Rahmen des Managements der Marktpreisrisiken, der operationellen sowie der sonstigen bankbetrieblichen Risiken (inkl. Reputationsrisiken) gesteuert.



Im Kundengeschäft verlangt die Bank bei Immobilienfinanzierungen grundsätzlich die Absicherung gegen Elementarschäden. Wesentliche bankseitige Risiken schirmen wir durch Abschluss entsprechender Versicherungen ab.

■ Energie

Die Bank nutzt im Rahmen des Wertschöpfungsprozesses insbesondere Strom und Wärme. An nahezu allen Standorten setzen wir ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen ein. Der Allgemeinstrom in den Mietobjekten wird überwiegend von den Vermietern geliefert und besteht meist aus Graustrom. Je nach Versorger ist die Zusammensetzung unterschiedlich.

Der Stromverbrauch der 20 Kühl- und Klimaanlage an sieben Standorten wird nicht separat gemessen und ist Bestandteil der jeweiligen Standortverbräuche.

Die Wärmeversorgung erfolgt an mehr als der Hälfte der Standorte per lokaler bzw. regionaler Fernwärme. Die übrigen Gebäude werden mit Gas, Öl oder per Blockheizkraft versorgt.

Grundsätzlich zielt die Bank auf eine Reduzierung ihrer Energieverbräuche ab.

In der Vergangenheit ist es uns gelungen, unsere Energiebilanz nachhaltig zu verbessern.



Geplante Innenansicht des Eingangsbereichs im Neubau, Kassel

Neubau: DGNB-Goldstandard

2017 ist der größere Teil der Zentrale in Kassel in ein Ausweichquartier in Kassel umgezogen, da das bisherige Gebäude in der Seidlerstraße komplett neustrukturiert und renoviert wird. Im Rahmen des Umbaus werden umfangreiche energetische Maßnahmen umgesetzt, um nach Fertigstellung des Gebäudes den DGNB-Goldstandard zu erreichen. Langfristig rechnen wir mit einer Halbierung der Energieverbräuche in der renovierten Zentrale.

Das gemietete Ausweichquartier in Kassel-Wehlheiden wurde 2012 grundsaniert. Das Gebäude verfügt ausschließlich über eine Elektroheizung. Insofern ist für die kommenden Jahre mit einem deutlich erhöhten Stromverbrauch und einem dementsprechend reduzierten Wärmeverbrauch zu rechnen. Bis zur Fertigstellung der neuen Zentrale streben wir an, den Gesamtenergieverbrauch je Mitarbeiter und Jahr insgesamt stabil zu halten.



Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Zentrale wird im Laufe der Renovierungsarbeiten demontiert. Nach Fertigstellung des Gebäudes wird sie wieder in Betrieb genommen.

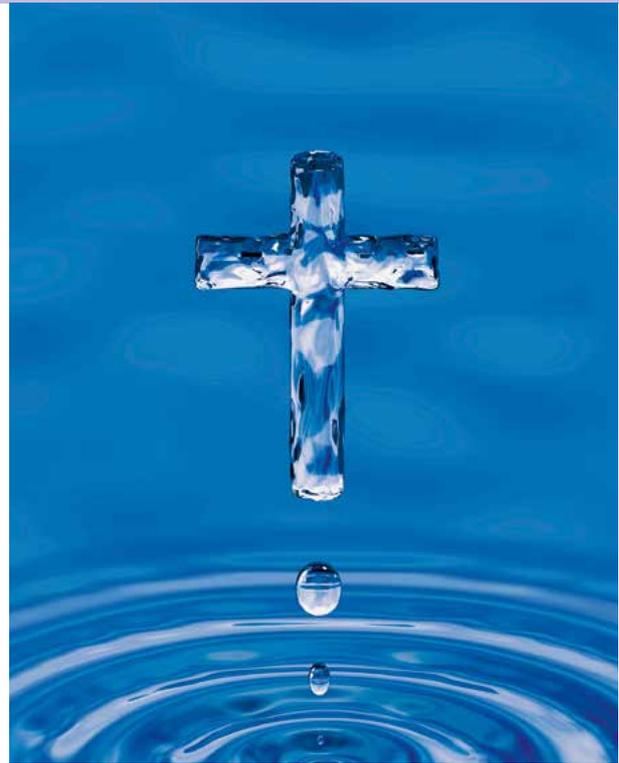
Die detaillierten Auswertungen der Energieverbräuche auf Gesamtbankebene sind im Anhang aufgeführt und werden diskutiert.

In der Zentrale in der Seidlerstraße konnten Besucher des bankeigenen Parkhauses eine Tankstelle für Elektrofahrzeuge nutzen, was bislang jedoch kaum vorkam. Allerdings ist mit einer stärkeren Durchdringung des KFZ-Marktes mit Elektrofahrzeugen in den nächsten Jahren zu rechnen, so dass geplant ist, diesen Service nach der Renovierung des Gebäudes wieder anzubieten.

Große Teile der bankseitig genutzten IT-Rechendienstleistungen sind auf das genossenschaftliche Rechenzentrum, die Fiducia & GAD IT AG, ausgelagert. Die dort verursachten Energieverbräuche sind nicht in die Umweltbilanz der Evangelischen Bank einbezogen. Die Verbräuche der bankeigenen IT-Infrastruktur und -services hingegen sind Bestandteil der Verbräuche.

■ Wasser

Die Evangelische Bank nutzt ausschließlich das hausübliche Wasser der jeweils lokalen Versorger für den Büroalltag. Es fallen lediglich Wasserverbräuche im Zuge der Teeküchen und WC-Anlagen an. In einzelnen Fällen wird Wasser auch für die zeitweilige Bewässerung für Außenanlagen verwendet. Großabnahmemengen und zusätzliche Entnahmen aus Fließgewässern, Seen und dem Grundwasser fallen nicht an.



Die Auswertungsergebnisse sind im Anhang beschrieben und eingeordnet. Fallbezogen und bedarfsabhängig werden Maßnahmen abgeleitet.

■ Abfall

Wir streben an, Abfälle möglichst zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die konsequente Trennung des Mülls. An allen Standorten, die eine entsprechende örtliche Entsorgungsstruktur vorweisen, trennen wir den Müll nach Arten. Dies geschieht in Abhängigkeit der kommunalen Abfallsatzungen und daraus resultierender Möglichkeiten mit bis zu vier unterschiedlichen Müllarten: Wertstoffe,



Bioabfälle, Papier und Restmüll. Glas wird durch die Mitarbeiter selbst entsorgt.

Die Abfallmengen beruhen – je nach Standort – auf den abgerechneten Entsorgungsmengen bzw. teilweise auf Schätzungen. Die Mengen werden jährlich erhoben und im Rahmen des Umweltmanagements analysiert.

■ Biodiversität

Unser Nachhaltigkeitsfilter für die Eigenanlagen beinhaltet ein Kriterium, das Investments in Staaten mit Verstößen gegen den Artenschutz und die Biodiversität verhindert.

Wir unterhalten derzeit zwei eigene Bürogebäude, die bereits seit mehreren Jahrzehnten existieren. Diese liegen im direkten Stadtgebiet von Kassel und Kiel. Sie grenzen an keine geschützten und biologisch wertvollen Flächen. An den übrigen Standorten haben wir Flächen in Wohn- und Geschäftshäusern angemietet. Die Gebäude liegen ausnahmslos im städtischen Umfeld.

Am Standort Kiel existiert ein bepflanzter Innenhof. Weitere Flächen für Bepflanzungen stehen nicht zur Verfügung. Direkt um das Ausweichquartier in Kassel-Wehlheiden gibt es eine stadttübliche Rasenfläche.

Weitere direkte Auswirkungen auf die Biodiversität natürlicher Schutzgebiete oder Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und auf die Artenvielfalt bzw. auf bedrohte Arten im Zusammenhang mit den von der Bank genutzten Gebäuden sind aktuell nicht identifizierbar.

■ Mobilität

Grundsätzlich sind – entsprechend unserer Reisekostenregelung und soweit möglich – Dienstreisen mit der Deutschen Bahn oder mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln durchzuführen. Durch die Bereitstellung von Bahncards fördern wir die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nachhaltig.



Ungeachtet dieses Grundsatzes verlangt die Betreuung unserer Kunden im gesamten Bundesgebiet allerdings unter Umständen aus ökonomischen bzw. Effizienzgründen den Einsatz bankeigener PKWs.

Für größere Gesamtbankveranstaltungen stellen wir grundsätzlich Reisebusse zur Verfügung.

In begründeten Einzelfällen sind auch Flugreisen gestattet. Die Hürde für derartige Dienstreisen ist aber sehr hoch und bedarf unter anderem einer gesonderter Genehmigung durch ein Vorstandsmitglied.



Um den Umfang des Reiseaufkommens nachhaltig zu reduzieren, setzt die Bank Videokonferenzsysteme ein. Im Rahmen des strategischen Projekts „Digitalisierung“ werden wir die Zahl der Videoberatungs- und Konferenzsysteme deutlich erhöhen.

Die Bank bietet zudem am Sitz der Bank ein Jobticket an, bei dem die Mitarbeiter eine Ermäßigung auf die Monatsfahrpreise erhalten. Zudem stellen wir an den Hauptstandorten kostenlose Fahrradparkplätze zur Verfügung. Unsere Analysen zeigen, dass etwa die Hälfte der Mitarbeiter per ÖPNV, zu Fuß oder per Fahrrad zur Arbeit gelangt. Die Details hierzu finden sich im Anhang.

■ Emissionen

Die Finanzierung von nachhaltigen Immobilien in der Gesundheits-, Sozial- und Wohnwirtschaft bildet einen Schwerpunkt im Kreditgeschäft der Bank. Im Rahmen der ganzheitlichen Beratung der Begleitung der Kundenvorhaben analysieren und bewerten wir regelmäßig den Energiestandard der jeweiligen Immobilien.

Wir streben an, die eigenen CO₂-Emissionen zu verringern. Deshalb beziehen wir ausschließlich CO₂-neutral produzierten Strom, sofern die Versorgung in unseren Händen liegt.

Bei der Bewertung der bankeigenen CO₂-Emissionen für Heizenergie kommen je nach Energieträger unterschiedliche CO₂-Äquivalente zum Tragen. Die CO₂-Faktoren für Wärme stammen in der Regel von den jeweiligen Energielieferanten. Sofern der Anbieter keine geeigneten Daten bereitstellt, nutzen wir die

Standardwerte des Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) oder GHG Conversion Factors for Company Reporting. Bei der Berechnung der mobilitätsbedingten CO₂-Mengen greifen wir bei der Ermittlung auf die gelieferten Daten der Deutschen Bahn AG, auf Standard-CO₂-Äquivalente für PKW, Flugzeuge und Busse sowie auf die von diesen Fahrzeugen genutzten Energieträgern zurück. Ergänzend verwenden wir auch Angaben der Internetportale helpster.de, prima-klima-weltweit.de und der Avanti-GreenSoftware. Die Methoden sowie die Datengrundlagen werden jährlich durch den Umweltgutachter überprüft und validiert.

Bereits seit 2011 nimmt die Bank am Geschäftskundenprogramm „bahn.business“ der Deutschen Bahn sowie am GoGreen-Programm der Deutschen Post DHL teil, wodurch insgesamt über 1.000 t CO₂ bereits eingespart wurden.





■ Umweltfreundlicher Materialeinsatz

Der Bank ist es wichtig, Produkte anzuschaffen und zu nutzen, die einen hohen Grad an Nachhaltigkeit erreichen. Daher bevorzugen wir Materialien mit Öko-Labeln und -zertifikaten oder solche, die einen hohen Recycling-Anteil aufweisen. Diese Materialien sind in unserem internen Bestellsystem besonders gekennzeichnet.

Die Evangelische Bank setzt im Wesentlichen handelsübliche Büromaterialien als Verbrauchsmaterialien ein.

Papier

Papier ist eines der wesentlichen Verbrauchsmaterialien der Bank. Bereits jetzt verwenden wir nahezu ausschließlich FSC- und 100% Recycling-Papier. Zudem streben wir an, herkömmliches Kopier- und Druckerpapier weitestgehend durch 100% Recycling-Papier zu ersetzen. Im Zuge der Digitalisierung und elektronischen Archivierung planen wir die Reduzierung der Papierverbräuche um 5% bis 2020.

Die Ermittlung der Papierverbräuche basiert auf den Bestellmengen der einzelnen Abteilungen und Direktionen über unseren zentralen Lieferanten. In diesem Zusammenhang planen wir, auch die Papierverbräuche externer Druckerzeugnisse mit in die Berechnungen einzubeziehen.

Bei den beleghaften Kontoauszügen des Rechenzentrums (Kontoauszüge etc.) sind die Mengen einerseits von der Anzahl der Kunden, den informativen Mitteilungen der Bank an die Kunden und den gesetzlichen

Anforderungen abhängig. Leider nutzt auch unser Rechenzentrum lediglich FSC-Papier.

Ungeachtet dessen werden sich die Verbräuche für Auszüge mit Ausweitung des elektronischen Postfachs im Privatkundengeschäft und einer sicheren Plattform für den Austausch von Daten und Informationen im institutionellen Bereich voraussichtlich signifikant verringern.

EDV

Die sich im Einsatz befindlichen IT-Geräte sind nahezu ausschließlich mit bekannten Umwelt- und Energie-Zertifikaten (Energy STAR 5.0, EPEAT-Label, Blauer Engel und TCO-Label) versehen.

■ Beschaffungsmanagement und Dienstleister als Partner

Beschaffungsmanagement

Die Bank verfügt seit Jahren über eine Beschaffungsordnung als Grundlage für alle Beschaffungsvorgänge und -entscheidungen. Diese Anweisung rückt die Aspekte der Nachhaltigkeit beim Erwerb von Materialien und Dienstleistungen in den Fokus.

Alle am Beschaffungsprozess beteiligten Personen sind verpflichtet, neben den ökonomischen Aspekten auch die ökologischen und sozial-ethischen Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit beim Kauf von Gütern und Dienstleistungen zu berücksichtigen. So nimmt die Bank ihre unternehmerische, soziale und ökologische Verantwortung wahr und beeinflusst zudem die nachhaltige Ausrichtung ihrer Lieferanten und Dienstleister.



Die Evangelische Bank wendet konsequent die Kriterien „nachhaltig“ und „fair“ an, richtet den Beschaffungsprozess immer wieder danach aus und verbessert diesen kontinuierlich im Sinne der Nachhaltigkeit. So achtet die Bank beispielsweise darauf, Dienstleistungen regional und an kirchliche bzw. diakonische Einrichtungen zu vergeben. Sie orientiert sich außerdem an anerkannten Umweltlabels für die eingekauften Waren und auch die Dienstleister.



Ein Mitarbeiter der Bank im Austausch mit einem Dienstleister

Regelmäßige Überprüfung der Dienstleister

Darüber hinaus werden die Lieferanten und Dienstleister der Bank kontinuierlich einer kritischen Prüfung im Hinblick auf die Erfüllung von Nachhaltigkeitsaspekten unterzogen. Die Überprüfung findet regelmäßig in Form von Befragungen, Einzelinterviews und Dialogen statt. Schwerpunktthemen sind dabei: das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement des Dienstleisters, die Transparenz der Wertschöpfungskette sowie die Produkte und Dienstleistungen, die Ausgestaltung

der Logistik sowie die Einhaltung von sozial-ethischen und gesetzlichen Standards.

Es ist der Bank nicht bekannt, dass durch ihre Beschaffungspraktiken, Aktivitäten und Beziehungen zu einzelnen Dienstleistern und Lieferanten negative Auswirkungen aufgrund von Nichteinhaltung gesetzlich definierter Grenzwerte, Umwelt- und Sozialvorschriften in der Lieferkette hervorgerufen werden.

Dienstleister- und Lieferantenbefragung

Im ersten Halbjahr 2017 führte die Evangelische Bank eine Befragung ihrer Dienstleister und Lieferanten durch. Unterschieden wurde zwischen Finanzdienstleistern und allen anderen Servicepartnern. Ziel war es, die Bedeutung der Nachhaltigkeit bei unseren Dienstleistern und Lieferanten zu eruieren.

Festzustellen ist, dass das Thema Nachhaltigkeit bei unseren Partnern aus der Finanzbranche deutlich präsenter ist als bei den übrigen Dienstleistern und Lieferanten. Diese Erkenntnis zieht sich durch nahezu alle Themenfelder der Befragung. In ihren Management-Systemen haben die meisten unserer Dienstleister mindestens erste Ansätze von Nachhaltigkeit integriert. Bis zu einer Selbstverpflichtung zur Einhaltung von nachhaltigen Standards gibt es aber noch Entwicklungspotenziale.

Für die Finanzdienstleister gehört die Adressierung von ökologischen und sozialen Themen bereits weitestgehend zur Standardberichterstattung. Auch hier sehen wir bei unseren Servicepartnern noch Aufholbedarf.

Überraschenderweise spielen Nachhaltigkeitsfilter im Eigenanlagemanagement bei 50% unserer Finanzpartner keine Rolle. Hingegen nimmt die Umsetzung



von Nachhaltigkeitskriterien in der Produktion bereits einen großen Raum ein.

Insgesamt ist zu erkennen: Nachhaltigkeit schreitet in allen Branchen voran. Die Beweggründe für die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements sind vielfältig. Eine zentrale Rolle gerade in der Finanzbranche dürfte sicherlich die Vermeidung von Reputationsrisiken spielen.

Dienstleisterkodex

Wir arbeiten eng mit unseren Lieferanten und Dienstleistern zusammen, um die Transparenz und Ressourceneffizienz in unserer Wertschöpfungskette zu steigern und die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen. Die Ergebnisse der Dienstleisterbefragung und des oekom-Ratings haben uns eindrucksvoll vor Augen geführt, dass die Verankerung der Nachhaltigkeit bei unseren Partnern zu erhöhen ist. In der Folge haben wir einen neuen Dienstleisterkodex entwickelt, der die sozial-ethischen und ökologischen Mindestanforderungen festschreibt, die unsere Partner und Lieferanten zu beachten und einzuhalten haben.

Der neue Dienstleisterkodex rückt die Nachhaltigkeit als Kernelement unseres Geschäftsmodells nochmals stärker ins Zentrum unseres Handelns.

Nachhaltigkeit lohnt sich

Thematisch beinhaltet der Dienstleisterkodex soziale Aspekte, wie z. B. die Berücksichtigung von internationalen Kinderschutz-, Arbeits- und Sozialnormen, den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit. Zudem sind ökologisch relevante Wirtschaftsweisen und der Klimaschutz sowie die Korruptionsbekämpfung und weitere Compliance-Themen von Bedeutung.

Wir möchten unsere Partner davon überzeugen, dass es sich lohnt, sich der Thematik Nachhaltigkeit mit seinen vielfältigen Aspekten zu nähern. Dabei geht es sowohl um einen konstruktiven Dialog zwischen Dienstleistern und Bank als auch um die nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu etablieren.





SOZIAL-ETHISCHE VERANTWORTUNG

„Als Kirchenbank, deren Unternehmenskultur auf christlichen Werten basiert, stehen wir in besonderer Verantwortung, uns für das Gemeinwohl einzusetzen. Soziale, ethisch wertvolle Projekte zu fördern und mitzutragen, ist für uns selbstverständlich.“

Christian Ferchland, Vorstandsmitglied





■ Mitarbeiter

„Die Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital“. Bekenntnisse wie diese oder ähnliche sind weit verbreitet. Sie hören sich vordergründig trivial an, sind aber im Kern von grundlegender Bedeutung.

Die Evangelische Bank ist ein stark werteorientiertes Unternehmen.

Christliche Werte leiten unser Handeln.

Einer der zentralen Werte der Bank ist Vertrauen. Vertrauen bildet die Basis für einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang zwischen der Bank als Arbeitgeber und ihren Mitarbeitern. Wir vertrauen unseren Mitarbeitern und wir fördern und fordern sie.

EB-Verhaltenskodex

Gesetzeskonformes, verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln ist Teil unserer Unternehmenskultur und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns unsere Kunden und Geschäftspartner entgegenbringen. Die hohe Reputation der Evangelischen Bank kann schon durch einzelne individuelle Fehler Schaden nehmen. Deshalb haben wir uns in einem Verhaltenskodex zu einem integren Verhalten und zur Beachtung der geltenden Rechtsnormen verpflichtet. Dieser Kodex dient zugleich als Kompass im Dschungel von Gesetzen, Verordnungen, Anweisungen, Grundsätzen und Anforderungen.

Mitarbeiterstruktur

Die Evangelische Bank beschäftigt zurzeit rund 350 Vollzeitkräfte, 100 Teilzeitkräfte (inkl. Reinigungs-

personal und Aushilfskräfte) sowie 16 Auszubildende. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter beträgt 45 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter beläuft sich auf 13 Jahre. Die Entwicklung sowie weitere ergänzende Informationen sind dem Anhang zu entnehmen.

Vielfalt und Gleichberechtigung

Unsere Gesellschaft ist von einer Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe geprägt. Als bundesweit agierende Kirchenbank betrachten wir eine offene Belegschaft, eine angemessene Geschlechterbalance und eine gute Altersmischung als Gewinn. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Vielfalt und der Mix unsere Innovationskraft erhöht. Daher fördern wir weibliche Mitarbeiter und Führungskräfte in besonderer Weise. Wir wollen langfristig den Frauenanteil in Führungspositionen deutlich erhöhen. Zudem berücksichtigen wir die Altersvielfalt in unserer Belegschaft, um die Stärken unterschiedlicher Altersgruppen gezielt nutzen zu können.

Mitarbeiter als wichtige Säule für den Erfolg des Unternehmens

Die Evangelische Bank setzt bei ihren Mitarbeitern auf Kompetenz, Qualität und Leistung und plant nachhaltig. Den Herausforderungen der demografischen Entwicklung und der Digitalisierung begegnen wir durch frühe Potenzialförderung, eine qualitativ hochwertige Ausbildung, das Angebot eines Studiums für „Ausgelernte“ sowie durch ein Traineeprogramm für Berufseinsteiger.



Aus- und Weiterbildung

Die Evangelische Bank legt großen Wert auf eine nachhaltige Mitarbeiterentwicklung, indem sie ihre Mitarbeiter in professioneller Weise fördert sowie die individuellen Stärken, Fähigkeiten und Talente ihrer Mitarbeiter bestmöglich einsetzt.

Der Erfolg der Evangelischen Bank beruht auf dem Engagement und der fachlichen Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Wir wollen die besten Mitarbeiter gewinnen und langfristig an uns binden. Dafür bieten wir ihnen attraktive Arbeitsplätze, umfassende Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten (z. B. DurchSTARTen) sowie langfristige Perspektiven. Die Evangelische Bank verfolgt auf diese Weise konsequent den Gedanken des lebenslangen Lernens. Deshalb investieren wir in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und fördern ihre Talente. Unsere Aufwendungen für Aus- und Fortbildung liegen seit Jahren auf hohem Niveau.

Unser Versprechen an unsere Kunden sind hochqualifizierte Ansprechpartner und in diesem Sinne fördern wir unsere Mitarbeiter. Mit Unterstützung der Personalentwicklung der Evangelischen Bank bleiben Führungskräfte und Mitarbeiter im Dialog, um ihre individuellen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu besprechen. Auch die Führungskräfte werden durch spezielle Schulungen gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet und kontinuierlich weitergebildet. Diese Qualität kommt dann wiederum uns, der Evangelischen Bank, wie auch unseren Kunden zugute.

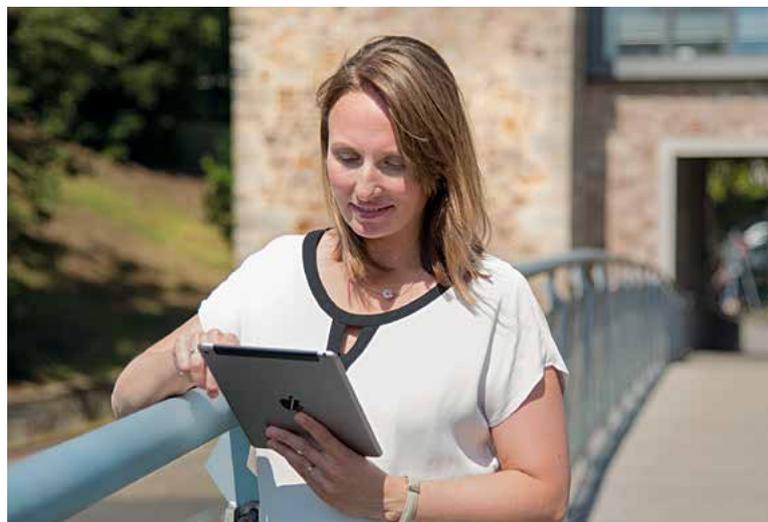
Ideenmanagement

Die Erfahrung und das Innovationspotenzial unserer Mitarbeiter sind tragende Elemente für die Fortentwicklung der Evangelischen Bank. Vor diesem Hintergrund haben wir unser bestehendes betrieb-

liches Vorschlagswesen zu einem Ideenmanagement ausgebaut, um unsere Mitarbeiter zu motivieren, an der Weiterentwicklung unserer Bank mitzuwirken. Ziel ist, das Wissen unserer Mitarbeiter im Sinne einer wirtschaftlichen, nachhaltigen, kundenorientierten und mitarbeiterfreundlichen Aufgabenerledigung zu aktivieren. Damit leistet das Ideenmanagement einen wichtigen Beitrag für die Zufriedenheit unserer Kunden, die Wirtschaftlichkeit, die Mitarbeitermotivation und nicht zuletzt für die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Bank.

Flexible Arbeitszeiten

Mit über 150 Arbeitszeitmodellen, der sehr flexiblen Nutzung der Arbeitszeitkonten, zusätzlichen Sonderurlaubsoptionen sowie der freiwilligen Verlängerung der gesetzlichen Elternzeit um 6 Monate sind wir bestens aufgestellt. Arbeitszeiten können bei Bedarf auch individuell vereinbart werden. Im gemeinsamen Dialog findet sich immer eine Lösung, die der Work-Life-Balance der Mitarbeiter zugutekommt.





Work-Life-Balance

Zur bestmöglichen Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bietet die Evangelische Bank ihren Mitarbeitern eine Vielzahl flexibler Bausteine zur individuellen Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. So ermöglichen wir unseren Mitarbeitern, von zu Hause zu arbeiten (alternierende Telearbeit/Home-office). Als familienfreundliches Unternehmen bemühen wir uns nicht nur um eigene Vorteile, sondern auch um die der Mitarbeiter.

Mobile Arbeitsplätze

Die Evangelische Bank bietet mobile Arbeitsplätze an. Mobilarbeit bedeutet, bei gleichbleibendem Arbeitsvolumen die vorhandene Arbeitszeit flexibel aufzuteilen, um private Freiräume und Flexibilität hinzuzugewinnen. So kann beispielsweise die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen besser in den Arbeitsalltag integriert werden.

■ Attraktive Sozialleistungen

Altersteilzeit

Die Evangelische Bank hat im Herbst 2017 eine Vereinbarung mit dem Betriebsrat zur Altersteilzeit abgeschlossen. Sie regelt die Gestaltungsmöglichkeiten für den Übergang aus dem Berufsleben in den Ruhestand.

In der aktiven Phase arbeiten die Mitarbeiter wie vorher weiter, allerdings für die Hälfte der Bezüge. In der zweiten Hälfte der Altersteilzeit sind sie von der Arbeit freigestellt und erhalten weiterhin das halbe Gehalt. Durch zusätzliche betriebliche Aufstockungen und rentenorientierte Ausgleichs entstand ein sehr attraktives Leistungspaket.

Altersvorsorge

Die betriebliche Altersvorsorge ist ein wichtiger Bestandteil zur Absicherung der Einkünfte unserer Mitarbeiter im Rentenalter. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine attraktive individuelle betriebliche Altersvorsorge, an der sich die Mitarbeiter der Evangelischen Bank selbst beteiligen können.



Gesundheitsmanagement



Bei der Evangelischen Bank wird nichts dem Zufall überlassen. Ein strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement sorgt für die Vitalität unserer Mitarbeiter. Im Rahmen der Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin nutzt das Haus verschiedene Möglichkeiten, um unser Team gesundheitlich aktiv zu unterstützen. Neben betrieblichen Gesundheitstagen führen wir auch Blutspende-Aktionen durch, bieten Präventionsvorträge und Kurse für Erkrankungen wie z. B. Burnout sowie Rücken- und Yogakurse an.

Die Mitarbeiter sind im Bereich des Betriebssports sehr engagiert. So organisieren sie selbstständig Lauf- und Rudergruppen sowie die Teilnahme an Wettkämpfen.

Nicht nur die Prävention von Krankheiten, sondern auch die Integrationsbegleitung während und nach langer Erkrankung ist fester Bestandteil des Gesundheitsmanagements der Evangelischen Bank.

Zudem vernetzen wir die notwendigen Fachleute, um positiv auf die Genesung einzuwirken und unterstützen unsere Mitarbeiter bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz. Auch hinterher kümmert sich die Evangelische Bank um eine Verbesserung der Arbeitssituation.

Die Ziele:

- *Arbeitsmotivation und Zufriedenheit steigern*
- *Arbeitsunfähigkeit überwinden*
- *erneuter Arbeitsunfähigkeit vorbeugen*

Zusatzversicherung

Teil einer guten Gesundheit ist ein umfassender Krankenversicherungsschutz, den wir für unsere Mitarbeiter generieren. Durch die Zusammenarbeit mit namenhaften Anbietern wie der R+V Versicherung AG und der Bruderhilfe-PAX-Familienfürsorge bieten wir unseren Mitarbeitern attraktive Versicherungsleistungen und -konditionen. Ein Angebot zur Pflege-Zusatzversicherung rundet das Fürsorgepaket ab.

Faire Konditionen

Nicht nur die Bankkunden, sondern auch die Mitarbeiter will die Bank bestens betreut wissen. Deswegen bietet sie ihnen attraktive Konditionen für Spar-, Anlage- und Kreditangebote.

Jobticket

Der Evangelischen Bank ist es wichtig, dass ihre Mitarbeiter auf einem günstigen, sicheren und umweltfreundlichen Weg zur Arbeit und wieder nach Hause kommen. Daher verschafft das Unternehmen seinen Mitarbeitern auch außerhalb des Arbeitsplatzes bis in ihren privaten Bereich hinein Vergünstigungen, wo es möglich ist. Zum Beispiel mit dem Jobticket.



Kooperation mit pme Familienservice

Um die vielfältigen Anforderungen des Alltags und insbesondere Krisensituationen besser bewältigen zu können, bietet die Bank ihren Mitarbeitern die Möglichkeit eines unabhängigen Beratungs- und Vermittlungsservices mit Informationen und Angeboten rund um die Themen „Pflege von Angehörigen“, „Kinderbetreuung“, „Lebens- und Krisenberatung“ sowie „Einkommens- und Budgetberatung“. Unabhängig davon, um welche großen oder kleinen Sorgen es sich handelt, können unsere Mitarbeiter die Hilfe externer, neutraler Spezialisten an 365 Tagen im Jahr in Anspruch nehmen.

■ Vergütungspolitik

Eine angemessene und leistungsgerechte Vergütung unserer Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder ist ein wichtiger Baustein des Erfolgs.

Die Evangelische Bank wendet zur Vergütung der tariflichen Mitarbeiter den geltenden Tarifvertrag für die Volks- und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftliche Zentralbank an.

Darüber hinaus gewährt sie übertarifliche Sonderzahlungen, deren maßgebliche Vergütungsparameter sich an der Ertragsentwicklung der Gesamtbank orientieren und außergewöhnliche Einzelleistungen würdigen sollen.

Die Anteile der fixen und variablen Vergütung stehen bei den Mitarbeitern in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Das bankeigene Vergütungssystem setzt keinerlei Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken. Der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile beträgt lediglich 8 %. Die Gehaltseinstufung wird jährlich im Rahmen eines Planungsprozesses überprüft.



Angemessene Festvergütung

Die Vergütungsregelungen der Evangelischen Bank sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen und konterkarieren diese nicht. Dies bedeutet, dass unser Mitarbeiter und unsere Vorstände eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass – soweit variable Vergütungsbestandteile gezahlt werden – die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit unserem integrierten strategischen Zielsystem stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften der Bank ausgerichtet sind.

Die Grundsätze für die Vergütung gelten unabhängig von Geschlecht, Konfession, Herkunft, Alter, Behinderung oder sexueller Orientierung.

Der Aufsichtsrat wird mindestens einmal jährlich vom Vorstand über die Vergütungssysteme für die Mitarbeiter und Geschäftsleiter informiert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf Basis der Corporate Governance hat die Bank Grundsätze für die Vergütung des Vorstands entwi-

ckelt. In den Grundsätzen ist geregelt, dass die Höhe der Vergütungsleistung an die Vorstandsmitglieder angemessen sein muss, sich nach der Aufgabe, Verantwortung und Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage unseres Hauses bemisst und üblich ist (vgl. § 10 Abs. 1 Institutsvergütungsverordnung). Vergütungsbestandteile sind: Jahresgrundgehalt, variable Vergütung (Tantiemeregulation), Dienstwagen, betriebliche Altersversorgung. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung gemäß § 12 Institutsvergütungsverordnung beurteilt der Personalausschuss die Angemessenheit der Vergütungsleistungen an die Vorstandsmitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine angemessene Aufwandsentschädigung.

■ Mitbestimmung

Als Maßstab für sozial-ethisches Verhalten dienen verschiedene anerkannte Richtlinien und Normen. Mit der gemeinsamen Verabschiedung des EB-Verhaltenskodex durch den Vorstand und Betriebsrat bekennen wir uns zu den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und insbesondere der Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation).

Die Einhaltung dieser Grundsätze wird bei uns als Genossenschaftsbank intern und zusätzlich extern geprüft (Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung).

Die Interessen und Anliegen unserer Mitarbeiter werden durch den Gesamtbetriebsrat sowie drei lokale Betriebsratsgremien an den Standorten Kassel, Kiel und Nürnberg vertreten. Das Verhältnis von Arbeitge-



ber und Betriebsrat ist durch regelmäßige Dialoge, offene Kommunikation und ein konstruktives Miteinander geprägt.

■ Arbeitsplatzentwicklung / Arbeitsplatzsicherheit

Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes und des sich gravierend verändernden Kundenverhaltens ist es leider unumgänglich, dass sich die Evangelische Bank mit der Thematik betriebsbedingter Personalfreisetzung offen und transparent auseinandersetzt. Dabei prüfen wir auf Basis unseres Wertekanons sehr genau die Angemessenheit und Sozialverträglichkeit der Maßnahmen. Als Mittel nutzen wir neben Versetzungen auch Altersteilzeit und als letztes Mittel betriebsbedingte Beendigungskündigungen.

Ende 2016 wurde ein Interessenausgleich und Sozialplan zum stufenweisen Personalabbau bis Ende 2021 vereinbart. Zur Abmilderung der wirtschaftlichen Nachteile kommen unter anderem Übergangs- und Hilfsleistungen bei Versetzung an einen anderen Standort (z. B. Umzugshilfen), Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine großzügige Abfindungsregelung und Jobwechselhilfen für endgültig ausscheidende Mitarbeitende zum Einsatz.

■ Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit

Die Evangelische Bank trägt dafür Sorge, dass die Arbeitsschutz- und Arbeitssicherheitsvorschriften beachtet werden, um Gefährdungen für die Mitarbei-

ter zu vermeiden. Anhand der eco-Mapping-Methode und mit Rechtschecks werden alle Standorte der Bank regelmäßig im Rahmen der EMAS^{plus}-Systematik untersucht. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit der Bank wird durch die B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH wahrgenommen.

■ Mitarbeiterbefragung

Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter zufrieden sind und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Um valide Daten über die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erlangen, führt die Bank jährlich eine umfassende Mitarbeiterbefragung durch. Zielsetzung ist, die Mitarbeiterzufriedenheit trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auf einem hohen Niveau zu halten. Im Rahmen der Befragung erheben wir neben den üblichen Daten zum Arbeitsumfeld auch die Attraktivität der Bank für unsere Mitarbeiter. Ferner bitten wir unsere Mitarbeiter um Verbesserungsvorschläge und Ideen.

Die aktuelle repräsentative Mitarbeiterbefragung der Bank ergab trotz der angekündigten organisatorischen und personellen Veränderungen ein positives Feedback unserer Mitarbeiter. Die Zufriedenheit sowie das Betriebsklima bewegen sich unverändert auf einem hohen Niveau und dies, obwohl die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, gestiegen ist.

Die Zufriedenheitswerte bestätigen unsere strategische Ausrichtung und die Richtigkeit unserer offenen Kommunikationspolitik.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung werden im Anhang bewertet.



■ Evangelische Bank ist TOP Employer

Die Evangelische Bank wurde von dem unabhängigen Top Employers Institute in Düsseldorf als TOP Employer Deutschland Mittelstand 2017 ausgezeichnet. Das Personalmanagement der Bank wurde dabei anhand der Kriterien Talentstrategie, Personalplanung, Training und Entwicklung, Performance Management, Führungskräfteentwicklung, Karriere und Nachfolgeplanung, Compensation und Benefits sowie Unternehmenskultur bewertet.



Das Top Employers Institute hat der Evangelischen Bank bereits zum fünften Mal in Folge die Auszeichnung verliehen. In der Kategorie „Deutschland Mittelstand“ erhalten nur die Unternehmen, die die strengen Kriterien der Untersuchung erfüllen, diese Auszeichnung. Die hierfür erforderlichen Audits werden in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen Grant Thornton durchgeführt.

■ Gesellschaft fördern

Ehrenamt verbindet

Für viele Mitarbeiter der Evangelischen Bank ist das Engagement für die Gesellschaft „Ehrensache“. Hilfsbereitschaft und Solidarität werden somit nicht nur innerhalb des Finanzinstituts gelebt, sondern auch an die Gesellschaft weitergegeben. Die engagierten Mitarbeiter spielen somit eine wichtige Rolle als Verbindung zwischen der Evangelischen Bank und dem gesellschaftlichen Umfeld. Sie prägen das Bild der Kirchenbank in der Öffentlichkeit und sind sich dessen bewusst.

Das breite Engagement der Mitarbeiter wird in den regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen deutlich. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter, die an der letzten Mitarbeiterbefragung teilgenommen haben, engagieren sich in der Freizeit ehrenamtlich mit mehreren Stunden pro Monat.

Die ausgeführten Ehrenämter der Beschäftigten sind vielfältig: Sie bringen sich in gemeinnützigen, sozialen, diakonischen und kirchlichen Einrichtungen sowie anderen Vereinen ehrenamtlich ein. Das kann beispielsweise im Vorstandsbereich einer Stiftung sein, als Lektor bei einer Kirchengemeinde, im Aufsichtsrat eines diakonischen Mutterhauses oder im Elternbeirat einer evangelischen Kindertagesstätte.

Über den Tellerrand hinausschauen

Übrigens: Mit der Ausübung eines Ehrenamts können auch Bewerber bei der Evangelischen Bank punkten. Denn es zeigt, dass ein Kandidat auch außerhalb seines beruflichen Umfelds gewillt ist, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und damit über den sprichwörtlichen Tellerrand zu schauen.



Gemeinschaftliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement wird zur Weihnachtszeit besonders von der Evangelischen Bank gefördert. So ist es beispielsweise Tradition, dass die Mitarbeiter-schaft im Dezember eines Jahres an eine ausgewählte Einrichtung eine Weihnachtsspende übergibt. Dabei übernehmen einzelne Mitarbeiter und Teams ehren-

amtlich die Patenschaft für einen Geschenkwunsch. Mit dieser Aktion wurde bereits Kindern aus sozial-schwachen oder gesundheitlich beeinträchtigten Familien ein Weihnachtswunsch erfüllt – und dieser ganz persönlich vom Mitarbeiter der Bank mit einem Gruß bereichert.



Verantwortung übernehmen

Als Kirchenbank, die sich auf christliche Werte beruft, steht die Evangelische Bank in besonderer Verantwortung für ihre Mitglieder und Kunden. Die vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen verbinden die Kirchenbank mit ihren Kunden nachhaltig. Aus dieser traditionellen Verbundenheit heraus ist es ihr ein Anliegen, etwas an die Kunden und Mitglieder zurückzugeben. Hierbei tritt das soziale Engagement der Evangelischen Bank durch Spenden und Sponsoring in den Mittelpunkt. Es werden jährlich mit rund 500.000 Euro durchschnittlich 300 soziale Projekte der Kunden aus Kirche, Diakonie, Caritas, Freier Wohlfahrtspflege sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft unterstützt.

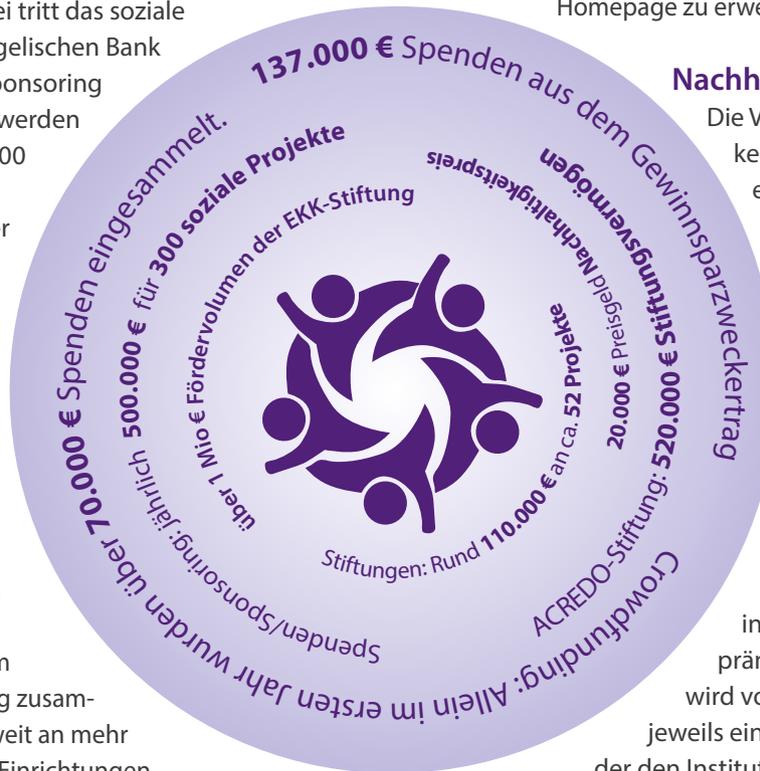
Für das Gemeinwohl eintreten

Darüber hinaus werden rund 137.000 Euro, die durch Spenden aus dem Gewinnsparzweckertrag zusammenkommen, bundesweit an mehr als 130 gemeinnützige Einrichtungen übergeben. Diese Einrichtungen kümmern sich um unser aller Gemeinwohl – sei dies im Bildungsbereich, in der Seelsorge oder in der Kinder- und Jugendhilfe. Hierbei zeigt sich: Das Gewinnsparen des Gewinnsparvereins Bayern e. V. ist nicht nur eine Lotterie mit attraktiven Preisen, sondern auch eine

Einrichtung mit sozialem Auftrag. Und diesen Auftrag nimmt die Evangelische Bank sehr ernst, indem sie den Reinertrag an ihre Kunden und Mitglieder zurückgibt. In den letzten Jahren hat sich auch hierbei erwiesen: Die digitale Vernetzung zwischen Bank und Kunde ist auf einem erfolgreichen Weg. So nutzen die Kunden der Evangelischen Bank seit 2016 zunehmend die Möglichkeit, Lose für das Gewinnsparen auch online über die Homepage zu erwerben.

Nachhaltige Ideen fördern

Die Vergabe des Nachhaltigkeitspreises ist inzwischen ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der Evangelischen Bank. Im zweijährigen Turnus lobt die Kirchenbank den Preis aus, der nachhaltige Ideen der institutionellen Kunden aus Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft mit insgesamt 20.000 Euro prämiert. Neben den Preisen wird von den drei Gewinnern jeweils ein Videoclip produziert, der den Institutionen anschließend für ihr Marketing zur Verfügung steht. Zahlreiche Bewerbungen konnten in den letzten Jahren beispielsweise rund um die Themen Migrations- und Flüchtlingshilfe, Inklusion und Bewahrung der Schöpfung entgegengenommen werden. Schirmherr des Nachhaltigkeitspreises ist traditionell Bischof





Prof. Dr. Martin Hein von der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Zusammen Gutes tun

Auch die neue Crowdfunding-Initiative „Zusammen Gutes tun“ ist ein großer Erfolg im Rahmen der gemeinnützigen Förderung durch die Evangelische Bank. Seit September 2016 ist die Kirchenbank mit dem Portal online, das Projekte und Spender schnell und unkompliziert zusammenbringt. Soziale, karitative und als gemeinnützig anerkannte Institutionen werben auf dem Portal für ihr Vorhaben und sichern sich so die Finanzierung durch Unterstützer. Sowohl Kunden als auch Nicht-Kunden können hier die Möglichkeiten von Social Media nutzen und ihre Projekte

digital unter www.zusammen-gutes-tun.de realisieren: Ob die Leseförderung an einer Schule, das Angebot der Klinikseelsorge oder ein Spielplatz für ein Kinderdorf auf den Philippinen – die Crowdfunding-Projekte sind so bunt und vielfältig wie die Menschen, die dahinterstehen. Dabei geht es nicht darum, das Projekt mit den größten Ertragschancen zu fördern. Vielmehr sollen alle Ideen mit großem Nutzen für die Gemeinschaft eine Chance bekommen.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“

Dieses Konzept geht auf: Allein im ersten Jahr seit Bestehen der Plattform wurden über 70.000 Euro an



Spenden eingesammelt. 29 Projekte wurden dadurch innerhalb von 12 Monaten erfolgreich realisiert. Die Evangelische Bank bezuschusst jedes Projekt, das es in die Finanzierungsphase schafft, zudem mit einem Beitrag aus dem eigenen Co-Funding-Spendentopf, solange bis dieser leer ist.

Die Evangelische Bank lässt sich auch hierbei vom genossenschaftlichen Gedanken leiten. Nach dem Motto von F. W. Raiffeisen „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ fördert sie innovative Ideen mit einer innovativen Plattform.

Sinnstiftend

Sein Vermögen dauerhaft erhalten und aus den Erträgen dem Gemeinwohl dienen – das sind die Kennzeichen der gemeinnützigen Stiftung. Auch die Evangelische Bank lebt als genossenschaftlich organisiertes Spezialinstitut diesen Förderauftrag unter anderem dadurch, dass sie drei Stiftungen mit unterschiedlichen Stiftungszwecken unterhält.

So betreibt die Evangelische Bank die **EKK-Stiftung**, die **ACREDO Stiftung** und die **EDG Kiel-Stiftung**. Die Schwerpunkte der Stiftungen liegen in berufsqualifizierenden Managementkursen für besonders begabte christliche Nachwuchskräfte (EKK-Stiftung) und in der Förderung kirchlicher, gemeinnütziger und mildtätiger Kundenprojekte (ACREDO Stiftung und EDG Kiel-Stiftung). Die Evangelische Bank zahlte beispielsweise im Jahr 2016 über ihre Stiftungen an ca. 52 Projekte rund 110.000 Euro aus.

Stiftungsmanagement

Es verlangt Mut, zumindest einen Teil seines Vermögens unwiderruflich zu binden. Stiften ist eine Herausforderung. Die Evangelische Bank bestärkt

Gemeinsam schaukeln: Casa Ab...



Kategorie: Soziales Engagement

Werden Sie Unterstützer unseres Projekts „Gemeinsam schaukeln“ und schenken Sie Kindern und Jugendlichen in São



5.054 € (101 %) finanziert



Projekt erfolgreich 24 Unterstützer 53 Fans

ihre Kunden in ihrem Vorhaben, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Denn Stiftungen stiften Sinn!

Für alle Stiftungen gilt: Sie müssen von Anfang an gut konzipiert sein, damit sie dauerhaft ihren Zweck erfüllen können. Dabei ist jeder Schritt anspruchsvoll – von der gewissenhaften Gründung bis zur professionellen Verwaltung des Stiftungsvermögens. Auch mit kleinen Beträgen kann man Gutes tun.

Die Evangelische Bank informiert im Bereich Stiftungsmanagement über die unterschiedlichen Rechtsformen von Stiftungen. Dabei hängt die geeignete Stiftungsform von der Höhe des zu stiftenden Vermö-



gens ab. Ob Zustiftung, Stiftungs- oder Namensfonds, Treuhandstiftung oder unselbstständige Stiftung sowie rechtsfähige, selbstständige Stiftung: Die Stiftungsformen bieten verschiedene Möglichkeiten, die es zu kennen gilt.

In der Stiftungsberatung begleitet die Evangelische Bank ihre privaten und institutionellen Kunden zu deren Stiftungs Ideen über die Gründung bis zur Aufnahme der Stiftungsarbeit. Dabei berät sie rund um die Anlage und Verwaltung des Stiftungskapitals. Individuelle Anlagegrundsätze – auch in einem nachhaltigen Anlageuniversum – können dabei berück-

sichtigt werden. Die Analyse und Anlage der Vermögenswerte runden das Angebot zur Beratung ab.

Mit finanzieller Unterstützung der Evangelischen Bank wurde durch den Arbeitskreis Kirche im Bundesverband Deutscher Stiftungen erstmalig ein Verzeichnis über kirchliche Stiftungen in Deutschland realisiert, welches im Oktober 2015 veröffentlicht wurde. Von diesem Verzeichnis profitieren auch die interessierten Stiftungsgründer.







ZERTIFIKAT

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn



hat das Nachhaltigkeitsmanagementsystem, die Nachhaltigkeitsbetriebsprüfung, die Prüfungsergebnisse, die Nachhaltigkeitsleistungen und den aktualisierten Nachhaltigkeitsbericht der

Evangelische Bank eG
Seidlerstr. 6
34117 Kassel

in Anlehnung an die Richtlinie **EMAS^{plus}** von 2012 und den internationalen Standards ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement), und der ISO 26000 (Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung) geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie **EMAS^{plus}** von 2012 durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorgefunden wurden,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 15.09.2020 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht jährlich einen aktualisierten geprüften Nachhaltigkeitsbericht.

Bonn, den 24. November 2017

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090



Anlage zum Zertifikat

Nach **EMAS^{plus}** geprüfte Standorte der Evangelische Bank eG:

- Berlin**, Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
- Berlin**, Georgenkirchstraße 69 – 70, 10249 Berlin
- Eisenach**, Obere Predigergasse 1, 99817 Eisenach
- Frankfurt**, Friedberger Anlage 28, 60316 Frankfurt (M.)
- Hamburg**, Shanghaiallee 12-14, 20457 Hamburg
- Hannover**, Georgsplatz 10, 30159 Hannover
- Karlsruhe**, Blumenstraße 3 – 5, 76133 Karlsruhe
- Kassel**, Kohlenstraße 132 und Garde-du-Corps-Straße 7
- Kiel**, Herzog-Friedrich-Str. 45, 24103 Kiel
- München**, Karlstraße 68, 80335 München
- Nürnberg**, Königstraße 56 – 58, 90402 Nürnberg
- Schwerin**, Großer Moor 6, 19055 Schwerin
- Speyer**, Hilgardstraße 30 – Ärztehaus II, 67346 Speyer
- Stuttgart**, Fritz-Elsas-Straße 40, 70174 Stuttgart

Herausgeber

Evangelische Bank eG
Kohlenstraße 132
34121 Kassel

Verantwortlich

Thomas Katzenmayer (Vorstandsvorsitzender)
Dr. Franziska Nocke

Redaktion

Robert Becker, Carolin Caliebe, Anna Marit Herrmann,
Ruth Kalden, Dr. Franziska Nocke,
Dr. Andreas Rautenkranz, Hans-Christoph Reese,
Sabrina Rösner, Albrecht Weisker

Konzept und Design

von Format - Agentur für Werbung Grafik Design,
Borken (Hessen)

Fotografie

Paavo Blåfield, Kassel

© Luis Louro / Fotolia, © coldwaterman / Fotolia,
© Tierney / Fotolia, © Sylvia Wolke / Fotolia,
© joda / Fotolia, © Bojan / Fotolia, © plrang / Fotolia,
© VadimGuzhva / Fotolia, © Sunny studio / Fotolia

Druck

Druckerei Hesse GmbH,
Fuldabrück

Einen Anhang zu diesem Bericht finden Sie auf unserer
Homepage unter www.eb.de/nachhaltigkeit

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Nachhaltigkeitsmanagement der Evangelischen Bank? Dann wenden Sie sich bitte an:

Dr. Andreas Rautenkranz
Nachhaltigkeitskoordinator
Strategie/Unternehmensentwicklung

Evangelische Bank eG
Kohlenstraße 132, 34121 Kassel
Telefon: 0561 7887-1402
E-Mail: andreas.rautenkranz@eb.de

Hinweis

Jede Formulierung versteht sich synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit gleichberechtigt angesprochen sind.

